# Wiesbadener Neueste Nachrichten

## Wiesbadener General-Anzeiger

Amtliches Organ der Gemeinden Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreis: Durch Trägerinnen und Vertretungen (ohne Zustellgebühr) . . . . . Durch die Post bezogen (ohne Bestellg.)

| | Ausgabe A | Ausgabe B |
|---|---|---|
| | Wiesb. Neueste Nachrichten | mit „Kochbrunnengeister" |
| | monatl. 0.70 viertelj. 2.10 | monatl. 0.90 viertelj. 2.70 |
| | „ 0.80 „ 2.40 | „ 1.— „ 3.— |

Die Wiesb. Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile oder deren Raum . . . . Im Reklameteil: Die Zeile . . . .

| Stadtbez. Wiesbaden | Deutschland | Ausland |
|---|---|---|
| Mk. 0.20 | Mk. 0.30 | Mk. 0.40 |
| Mk. 1.— | Mk. 1.50 | Mk. 1.50 |

Bei Wiederholung Nachlaß nach Tarif. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage und bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolasstr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Filiale I Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Filiale II Bismarckring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganzinvaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversich.-Bank versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Wenn Mann und Frau verunglücken, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 296 — Dienstag, den 19. Dezember 1916. — 31 Jahrgang


# Briands schwere Stunde im Senat.

## „Rumänien stirbt nicht ehrlos." — Die Lage in Athen nicht beruhigend. — Starker Kurssturz auch in Japan.

### Kriegslage und Friedensangebot.

„Auf Braila zurückgehende feindliche Kolonnen wurden durch unsere Flugzeuggeschwader mit beobachteter Wirkung angegriffen", sagt der gestrige deutsche Heeresbericht und deutet damit das nächste Ziel des Angriffes und zugleich den Endpunkt des Vormarsches in der Walachei an. Daß die verbündeten Streitkräfte der 9. und der Donauarmee nicht weit von diesem Angriffsziel sind, lehrt ein Blick auf die Karte; die Entfernung von Buzeu ist nach der gemeldeten Ueberschreitung des Buzaulabschnittes geringer als die von Bukarest bis Buzeu. Aber auch vom Süden her dringen unsere Truppen siegreich zur Moldaugrenze vor. Im Abendbericht des Großen Hauptquartiers heißt es: „Die Linie Babadag-Pecineaga ist überschritten". Babadag ist die nördlichste Hafenstadt der Dobrudscha vor der Donaumündung, Pecineaga liegt an der nordwestlichen Linie, der Grenze der Walachei, etwa 30 Kilometer von Braila entfernt, das also wieder, wie vorher Bukarest, von mehreren Seiten gleichzeitig bedroht wird; in Verbindung damit natürlich auch das nahe Galatz, etwa 12 Kilometer nördlich von Braila, der wichtigste Hafen an der unteren Donau.

Aber schon ehe die Krönung unseres Feldzugswerkes gegen Rumänien mit der Eroberung des nordöstlichsten Walacheizipfels — nach der Einnahme der Landeshauptstadt — erneut sich in die Tat umsetzt, ist der Umfang des dort besetzten Gebietes ein riesiger; er beträgt bis jetzt über 65 000 Quadratkilometer. Für den Realpolitiker bedeutet diese Feststellung mehr als ein bloßes Zahlenbild. Sämtliche Leitartikel der Ententeblätter vermögen die Wucht dieses, unseren Besitz an feindlichem Gebiet erneut verstärkenden Faustpfandes nicht zu beeinträchtigen. Und ebensowenig kann dieser Besitz irgendwie geschmälert erscheinen, wenn in Paris, London und Petersburg die Minister erklären: „Unser Kriegsziel ist die Vernichtung des Feindes." Als Antwort auf den deutschen Vorschlag, über den Frieden in Unterhandlungen einzutreten. Unsere Faustpfänder würden in ihrem Wert auch unangetastet bleiben, wenn diese Ministerreden von Männern herrührten, die das ganze Volk, die gesamte Volksvertretung hinter sich haben. Daß dem aber nicht so ist, daß die Briand, Lloyd George und Pokrowsky vom nächsten Windhauch weggeblasen werden können, wenn dieser Hauch sie fest anfaßt — diese Erkenntnis bedarf keiner näheren Beleuchtung. Deshalb verdienen die bisher bekanntgewordenen Aeußerungen des Hohnes als Antwort auf unser Angebot kaum ernst genommen zu werden. Wieder bietet sich das gleiche Bild, das schon wiederholt im Verlauf des großen Ringens von unparteiischen Stimmen entsprechende Beurteilung erfuhr: Auf der einen Seite große Worte, auf der anderen große Taten. Und die letzte unserer großen Taten wird eben die sein, daß wir als die Sieger den Frieden erzwingen, sei es auf dem Wege, der von den verbündeten Regierungen vorgeschlagen; oder im Falle einer Ablehnung mit der Eroberung weiterer Faustpfänder, bis die Gegner um Frieden bitten.

*

### Briand vor dem Sturz.

Bern, 19. Dez. ((Wolff-Tel.)

In einer Zusammenfassung der verschiedenen französischen Preßstimmen zu der parlamentarischen Lage in Frankreich äußert sich „Echo de Paris" wie folgt:

„Die Ministerkrise ist nicht beendet. Die Kammer zeige sich durchaus abgeneigt, dem Ministerium jene Vollmachten zu bewilligen, die unerläßlich sind für eine rasche Aktion, die man von der Regierung verlangt. Der Senat aber wird am Dienstag Briand eine schwere Stunde bereiten."

### Eine Aufsehen erregende Interpellation.

Genf, 19. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Wie Lyoner Zeitungen aus Paris gemeldet wird, brachte der Abg. Abel Ferry, einer der Führer der Kammer-Opposition, eine Aufsehen erregende Interpellation ein, in der er die Anteilnahme der englischen Truppen an den Kämpfen in Frankreich als ungenügend bezeichnet. Ferry sagt in der Begründung dieser Anklage:

„Bei der Frage des Heeresausschusses über die Mitarbeit unserer Verbündeten erhielten wir von der Regierung keine Auskunft. Die geringe Verstärkung der Truppenmacht, auf der französischen Front, die uns in Aussicht steht, kann nicht zufriedenstellen. Die Geschichte lehrt, daß bei den großen Friedensverträgen die Nationen nicht nach den geleisteten Diensten beurteilt und belohnt würden, sondern nach ihrer zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Stärke."

### Für die Wiederaufnahme der Beziehungen.

Berlin, 19. Dez. (Eig. Tel., zb.)

Einen ähnlichen Beschluß wie die Sozialisten des Seinedepartements faßte laut „Voss. Ztg." eine in Nimes tagende Versammlung der sozialistischen Vereinigung des Departements Gard. Gegen eine von zwei Abgeordneten verteidigte These der Minderheit wurde eine Resolution angenommen, die die Regierung zur genauen Darlegung ihrer Kriegsziele auffordert und sich für die Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen ausspricht.

*

Berlin, 19. Dez. (Eig. Tel., zb.)

Zur Friedensbesprechung in Italien wird in verschiedenen Blättern festgestellt, daß kein Redner im Parlament sich für unbedingte Ablehnung der Friedensangebotes der Zentralmächte erklärte. Heute werde Sonnino seine Erklärungen über den Vorschlag abgeben.

### Lloyd George dringt auf Bekanntgabe?

Bern, 19. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Der „Neuen Züricher Zeitung" wird aus dem Haag telegraphiert: Die Annahme, daß Lloyd George vorerst auf die Bekanntgabe der deutschen Friedensbedingungen dringen werde, gewinnt an Wahrscheinlichkeit.

### Kurssturz an den japanischen Börsen.

London, 19. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Der „Times" wird aus Tokio gemeldet: Das deutsche Friedensangebot, das das Interesse des Publikums im höchsten Maße in Anspruch nahm, hat hier eine Katastrophe auf dem Effektenmarkt hervorgerufen. Die deutschen Beweggründe werden jedoch im allgemeinen mit Mißtrauen besprochen.

Das Blatt führt dann eine Blätterstimme an, die „Asiatic", die an der Aufrichtigkeit des deutschen Kaisers zweifelt, der nur schnell nach dem Einfall in Rumänien die Mächte auf die Probe stellen wollte. Das Blatt hofft, daß Frankreich und England ungeschwächt an ihrem Entschluß festhalten werden, den Krieg zu einem siegreichen Ende zu führen.

### Die ungeheure Verantwortung der Entente.

Madrid, 19. Dez. (Wolff-Tel.)

Funkspruch von dem Vertreter des Wiener K. K. Tel.-Corr.-Bur. Das Friedensangebot der Mittelmächte findet in der Bevölkerung und in der den Mittelmächten freundlichen Presse gute Aufnahme. Auch die diesen Mächten feindliche Presse stellt das Angebot als einen geschickten diplomatischen Schachzug hin. Der Präsident der Kammer Villanueva äußerte sich in einer Unterredung dahin, daß das Friedensanerbieten der Mittelmächte den Regierungen der Ententemächte eine ungeheure Verantwortung auferlege, weil der Vorschlag von allen Völkern günstig aufgenommen werden dürfte.

*

Trotz Regenwetter und bodenloser Wege macht die Verfolgung in der Ost-Walachei rasche Fortschritte. Die Trümmer der rumänischen Armee werden unaufhaltsam in das kaum 80 Kilometer breite Viereck hineingetrieben, das im Osten von den Donausümpfen, im Westen von dem Gebirgsstock der Karpathen und im Norden vom Sereth begrenzt wird. Aussichtsreicher Widerstand in diesem flachen von dem Buzeu-Fluß durchflossenen Gebiet ist nicht mehr wahrscheinlich, seitdem dieser Fluß in breiter Front von den Verfolgern überschritten worden ist. Die einzige größere Stadt, die die Rumänen in diesem Gebiete noch besitzen, ist Ramnicu-Sarath. Die Städte Braila, Galatz und Focsani gehören geographisch und strategisch bereits zur Serethstellung. In der Dobrudscha trieben die Bulgaren die Russen bis südlich Babadag. Die Front der Verbündeten hat nunmehr die größtmöglichste Verkürzung um 900 Kilometer erreicht.

Die Lage auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist, von lokalen Kämpfen abgesehen, unverändert. Der Vorstoß der Franzosen bei Verdun ist nichts als eine politische Demonstration und kann auf die Gesamtlage keinen Einfluß ausüben. Die Bilanz des Jahres 1916 wird für die Franzosen durch den geringen örtlichen Erfolg nicht gebessert. Nach monatelangen blutigen Kämpfen und schwersten französischen und englischen Verlusten ist die Front in Frankreich und Belgien bis auf minimale Aenderungen im Dezember 1916 dieselbe, wie im Dezember 1915.

---

### Zum Aufstand in Portugal.

#### Schwierigkeiten der spanischen Regierung.

Madrid, 16. Dez.

Meldung des Wiener k. k. Telegraphen-Korr.-Bureaus:

Seit dem Eintritt Portugals in den Weltkrieg gestaltet sich die Lage des Landes schwierig. Der Lebensmittelmangel und die zunehmende Teuerung führen zu Protestkundgebungen der Bevölkerung. Die Qualität des Brotes wird immer minderwertiger. Die vorhandenen Weizenvorräte reichen angeblich nur noch bis Ende Februar nächsten Jahres. Der Betrieb der verschiedenen Industrien wird durch den Rohstoffmangel erschwert. Die Beschaffung von Kohlen wird immer schwieriger und kostspieliger, obgleich der Verbrauch auf das Nötigste beschränkt ist; der Wagenmangel und die hohen Eisenbahnfrachten unterbinden den Verkehr. Der Mangel an Transportmitteln und die steigenden Seefrachten verursachen eine Lahmlegung des Seehandels, auf den Portugal angewiesen ist, und führen zu einer Krisis seiner Kolonialprodukte. Die Geldentwertung nimmt zu. Das Goldagio ist von Anfang bis Ende November von 50 auf 90 Prozent gestiegen. Dementsprechend haben sich die Kurse verschlechtert. Die Regierung ist in Zahlungsschwierigkeiten. Die Beamten reklamieren ihren Gehalt, die Armeelieferanten die Bezahlung längst fälliger Rechnungen. Dadurch wird die Bevölkerung immer unzufriedener; die große Mehrheit des Volkes will von der Teilnahme am Kriege nichts wissen und macht die Regierung für die herrschenden Zustände verantwortlich. Die Propaganda gegen den Krieg zieht weitere Kreise. Eine Hand voll gewissenloser Politiker kämpft gegen diese Propaganda an.

Als Protestkundgebung gegen die Lebensmittelteuerung wurde für den 18. Dezember in ganz Spanien der Generalstreik angesagt, dessen Dauer und Ausdehnung vorläufig nicht abzusehen ist. Mit dem Ausstand wird der Zweck verfolgt, von der Regierung wirksame Maßnahmen zu erzielen. Die parlamentarische Lage gestaltet sich für die spanische Regierung immer kritischer. Die Beratung des außerordentlichen Budgets und das Projekt des Finanzministers mußten vorläufig fallen gelassen werden. Das ordentliche Budget für 1917 soll verfassungsgemäß bis Ende Dezember von der Kammer bewilligt werden, was durch Obstruktion erschwert wird. Die Lage der Regierung wird pessimistisch beurteilt.

---

### Freies Geleit bewilligt.

London, 19. Dez. (Wolff-Tel.)

Meldung des Reuterschen Bureaus: Das Auswärtige Amt hat auf Ersuchen der Vereinigten Staaten dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Washington, Grafen Tarnowski, freies Geleit bewilligt.

London, 19. Dez. (Wolff-Tel.)

Das Reuterbureau erfährt, daß dem Grafen Tarnowski nur infolge der Vorstellungen der amerikanischen Regierung sicheres Geleit gewährt worden sei. Das Gesuch würde abgelehnt worden sein, wenn es lediglich von der österreichisch-ungarischen Regierung durch Vermittlung der amerikanischen Regierung ausgesprochen worden wäre.

---

### Holländisches Ausfuhrverbot für Gänse.

Haag, 19. Dez. (Wolff-Tel.)

Die Ausfuhr von Gänsen, Truthähnen, Hasen, Kaninchen und allerlei Sorten Wild in lebendem und geschlachtetem Zustande ist verboten, ebenso die Ausfuhr von Bienenwachs.

# Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Dez. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Keine wesentlichen Ereignisse; auch im Somme- und Maasgebiet nur geringe Gefechtstätigkeit.

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Nordwestlich von Luck versuchten die Russen, die von uns am 16. Dezember bei Bol. Porsk gewonnenen Stellungen zurückzuerobern; ihre auch nachts wiederholten Angriffe wurden abgewiesen. Ebenso scheiterten russische Vorstöße bei Augustowka (südlich von Zborow) in unserem Abwehrfeuer.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. Im Abschnitt von Meste Canesci östlich der goldenen Bystritz war der Artilleriekampf heftig. Im Uztal örtliche Kämpfe mit wechselndem Erfolg.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Die Lage hat sich nicht geändert.

Auf Braila zurückgehende feindliche Kolonnen wurden durch unsere Fluggeschwader mit beobachteter Wirkung angegriffen.

Mazedonische Front. Zeitweilig lebhaftes Feuer im Cernabogen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

# Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 18. Dez. (Amtlich.)

An West- und Ostfront nichts Wesentliches.

In der Walachei kleinere, für uns günstige Kämpfe.

In der Nord-Dobrudscha ist die Linie Babadag-Pecineaga überschritten.

# Feindliche Verluste im Westen.

Berlin, 18. Dez. (Privattel.)

Die „B. Z. a. M." meldet unter der Ueberschrift: „Die Kosten der Offensive": Der französische Funkspruch von Lyon vom 12. Dezember 1916 bringt unwahre Zahlen über die Verluste der beiden Gegner an der Somme, denen von völlig zuverlässiger militärischer Seite folgende Zahlen entgegengestellt werden: Die Gesamtverluste der Franzosen und der Engländer seit Beginn des Krieges betragen: Franzosen 3800000, Engländer 1300000, zusammen 5100000 Mann. In diesen auf sicheren Grundlagen beruhenden Zahlen sind die Verluste der braunen und der schwarzen Franzosen und Engländer nicht einbegriffen. Da diese farbigen Hilfsvölker von jeher mit Vorliebe bei größeren Angriffen eingesetzt werden, erhöhen sich die Verlustziffern unserer Feinde im Westen wahrscheinlich noch um mehrere hunderttausend Mann.

Seit dem 1. Juli wurden in den Somme-Kämpfen 104 französisch-englische Divisionen eingesetzt, die von allen Teilen der Front zwischen dem Meer und der Schweiz zusammengezogen worden sind. Der größte Teil dieser Divisionen trat nach kurzer Ruhe zum zweiten, dritten und vierten Male in die Front, sodaß insgesamt 226 Divisionseinsätze zu rechnen sind. Die französischen Verluste an der Somme sind bis Ende November auf mindestens 250000 Mann zu veranschlagen, jene der Engländer auf 550000 Dabei hielten die Franzosen seit langer Zeit sich von größeren, verlustreichen Angriffen zurück. Die französisch-britischen Gesamtverluste belaufen sich somit nach vorsichtiger Berechnung auf mindestens 800000 Mann und übersteigen demnach weit die von unseren Feinden errechnete Zahl von 690000 Mann deutscher Verluste an der Somme, die in Wirklichkeit erheblich unter ½ Million bleibt, wobei zu bemerken ist, daß etwa 76 Proz. aller verwundeter Deutschen Dank der vortrefflichen ärztlichen Pflege und dem hohen Stand der ärztlichen Wissenschaft in Deutschland in verhältnismäßig kurzer Zeit kampffähig wieder zur Front abrücken.

**General Joffre übergibt den Oberbefehl.**

Paris, 18. Dez. (Wolff-Tel.)

General Joffre hat General Nivelle die Befugnis als Oberbefehlshaber der Nord- und Nordost-Armee übergeben

# Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 18. Dez. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

**Oestlicher Kriegsschauplatz.**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Lage unverändert.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef. Beiderseits des Uztales griffen die Russen unsere Stellungen nach kräftiger Artillerievorbereitung an. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Russische Vorstöße gegen unsere Feldwachlinien bei Augustowka blieben erfolglos. Ebenso scheiterten schwächliche feindliche Angriffe gegen unsere neuen Stellungen bei Bol Porsk.

**Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Die Ueberlegenheit der deutschen Artillerie.**

Stockholm, 18. Dez. (T.-U.-Tel.)

Der „Eventul" in Jassy meldet Einzelheiten über die Schlacht an der Jalomita, wo die Rumänen ihre neuen Verteidigungslinien wegen der Ueberlegenheit der deutschen Artillerie aufgeben mußten. Die Wirkung der Artillerie ließ tatsächlich kein Sandkorn auf dem andern. Die deutsche und bulgarische Kavallerie ist den weichenden Rumänen auf den Fersen.

**Ein Bubenstreich in Genf.**

In Genf hat man sich den Spaß gemacht, eine Explosion im deutschen Konsulat hervorzurufen, was anfangs zu aufregenden Gerüchten Anlaß gab. Wir erhalten dazu folgende Meldung:

Berlin, 18. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Das sogenannte Attentat auf unser Konsulat in Genf stellt sich als ein verhältnismäßig harmloser Bubenstreich heraus. Die Höllenmaschine war nur eine entladene Schrotpatrone. Die Schweizer Polizei entsandte einen Detektiv zur Bewachung des Konsulatsgebäudes, der versuchen soll, dem Täter auf die Spur zu kommen und ähnliche Torheiten zu verhindern.

# Lloyd Georges Antwort.

London, 18. Dez. (Wolff-Tel.)

„Reynolds Weekly Newspapers" schreiben: In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß Lloyd George sich ganz dem Krieg widmen und dem Unterhaus ohne Zweifel sehr krasse Maßnahmen vorschlagen werde. Sollte er dabei auf Widerstand stoßen, seien Neuwahlen erwartbar. Die Anhänger von Lloyd George machen kein Geheimnis daraus, daß es möglicherweise in der nächsten Zeit zu Neuwahlen kommen werde.

London, 18. Dez. (Wolff-Tel.)

„Weekly Dispatch" schreibt, daß der Premierminister am Dienstag die Antwort der Alliierten auf die deutsche Friedensnote bekanntgeben werde. Wahrscheinlich werde Lloyd George in groben Umrissen die Friedensbedingungen der Alliierten mitteilen und Deutschland von dem Beschluß der Alliierten in Kenntnis setzen, den Krieg mit äußerster Kraft so lange fortzusetzen, bis die Bedingungen gesichert sein werden.

# Bewaffnung aller Handelsschiffe.

Die Bewaffnung sämtlicher Handelsschiffe, und zwar eine gegen die bisherige Bewaffnung sehr verstärkte, gehört bekanntlich zum Programm der scharfen englischen Kriegspartei, voran des Herrn Lloyd George. Es ist von unserer Seite immer wieder darauf hingewiesen worden, daß durch eine solche verstärkte Bewaffnung der Charakter dieser Schiffe schließlich verändert werde. Sie müssen als Kriegsschiffe eingeschätzt werden. Galten schon bisher die sogenannten Hilfskreuzer als Kriegsschiffe, trotzdem sie Panzerkreuzern gegenüber weit unterlegen waren, bloß weil sie den kleineren Kriegsschiffen mit Erfolg widerstehen konnten, so muß von den stärker bewaffneten englischen Kauffahrteischiffen der gleiche Charakter festgestellt werden, denn sie sind dem Unterseeboot, der neuesten und zugleich einer der kleinsten modernen Seewaffen, erheblich überlegen. Es wäre also völkerrechtlich ein Unsinn, den Engländern zu gestatten, sich eine überaus leistungsfähige Waffe gegen die Unterseeboote zu schaffen, und ihr dabei noch das seltsame Vorrecht zuzugestehen, daß sie vom Gegner, also vom Unterseeboot, nicht angegriffen werden dürfe. Durchgesetzt werden kann aber das vernünftige Recht hier nur, wenn vor allem die Neutralen den klaren Blick für die Sachlage gewinnen. Die englische Regierung versucht natürlich alles, um das Urteil der Neutralen zu verwirren. Sie spricht immer wieder von „friedlichen" Handelsschiffen und von bloßer „Verteidigung". Daraufhin sollen dann die Neutralen solche kriegerischen Unterseebootskämpfer ohne jede Beschränkung in ihre Häfen aufnehmen. Mit den neutralen Regierungen werden darüber eifrige Unterhandlungen gepflogen. Noch aber hat England sein Ziel nicht erreicht, und es ist sehr zu hoffen, daß es ein solch sonderbares und rein auf das englische Interesse zugeschnittenes Zugeständnis nie erreichen wird. Andernfalls käme die deutsche Regierung in die Lage, von sich aus Schritte gegenüber der neuen englischen Kriegswaffe zur See zu tun. Daß wir auch mit solchen übermäßig bewaffneten „Handelsschiffen", die sogar englische Marinetruppen an Bord haben, und neben dem Geschütz von der Möglichkeit des Rammens Gebrauch zu machen suchen, fertig werden können, das haben ja schon manche Zusammenstöße, zuletzt derjenige mit der „Caledonia" im Mittelmeer, bewiesen.

# Griechenland

**Athen liegt im Dunkeln.**

Amsterdam, 18. Dez. (Wolff-Tel.)

Die Londoner „Times" erfährt aus Athen: Die Annahme der Forderungen der Entente bedeutet die Entfernung der Armee aus Thessalien und die Verbringung der Artillerie nach dem Peloponnes. Die Alliierten werden wegen der Ereignisse vom Anfang Dezember noch eine Note an die griechische Regierung richten. Inzwischen warten der französische und der englische Gesandte Instruktionen ab und bleiben an Bord der Schiffe im Piräus. Der französische Admiral erließ am Freitag früh eine Kundmachung, in der den Bewohnern der Stadt empfohlen wird, nach vier abends die Geschäfte zu schließen. Athen liegt abends im Dunkeln. Die Stimmung ist ruhig. Die Verlegung der Truppen und der Artillerie wird ungefähr drei Wochen beanspruchen und unter Aufsicht der Militärattachees von Offizieren der Alliierten geleitet werden.

**Die Verhaftung der Venizelisten dauert fort.**

Amsterdam, 18. Dez. (T.-U.-Tel.)

Reuter meldet aus Athen, daß die Verhaftung der Venizelisten fortdauert. So wurden zwei hohe Beamte des Ministeriums des Innern und einige Mitglieder der Venizelistenpartei in Haft genommen. Die „Times" melden aus Athen, daß die Entente außer der Forderung über die Auswanderung der Armee und Artillerie nach dem Peloponnes eine weitere Note über die Athener Ereignisse anfangs Dezember vorbereite. Die französischen und englischen Gesandten erwarten weitere Instruktionen und bleiben auch weiterhin auf dem Dampfer im Piräus wohnen.

**Abtransport der Truppen.**

Athen, 18. Dez. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas: Gestern begann der Transport von griechischen Truppen nach Morea. Am Bahnhofe von Eleusis wurde das Vorbeikommen von Truppenzügen festgestellt. Die mit der Ueberwachung der Truppenbewegung beauftragten Offiziere begannen am Sonntag in Patras und Korinth ihre Tätigkeit. Die französischen Schiffe überwachen beide Häfen.

# Die Ereignisse in Deutsch-Ostafrika

**während der Monate Oktober und November.**

Während der Monate Oktober und November hörten wir aus feindlicher Quelle nur wenig über die Ereignisse in Deutsch-Ostafrika. Nach ihnen schien es, als ob in den bisherigen Hauptkampfgebieten um Tabora und südlich von Morogoro sowie auf der Linie Iringa-Songea ein gewisser Stillstand eingetreten, und nur am Rovuma von portugiesischer Seite ein Angriff größeren Stiles im Gange gewesen sei. Dieses Bild entsprach aber nicht den Tatsachen, wie uns die anfangs dieses Monats veröffentlichten feindlichen Berichte enthüllt haben. Nur südlich Morogoro,

**am Mgeta- und Rufidjiabschnitt,**

herrschte tatsächlich ziemliche Ruhe. Nachdem im September der Versuch des englischen Oberbefehlshaber Smuts, die deutsche Hauptmacht unter Oberst v. Lekow noch im letzten Augenblick zu überrennen, an dem tapferen und erfolgreichen Widerstand der deutschen Streitkräfte am Mgeta gescheitert war, sah sich Smuts genötigt, seine durch den bisherigen Feldzug stark mitgenommenen Kräfte erst einmal wieder zu reorganisieren und ihnen durch Wiederherstellung der von den deutschen Truppen gründlich zerstörten Tanganjikabahn eine neue Basis zu schaffen. Ueber diese Reorganisierung verraten uns die feindlichen Nachrichten begreiflicherweise nur wenig. Wir wissen aber, daß Smuts sich gezwungen gesehen hat, einen großen Teil seiner berittenen Streitkräfte infolge des ungeheuren Abganges an Reittieren, der um so größer wurde, je länger der Feldzug dauerte, aufzulösen. Wir wissen weiter, daß er bestrebt ist, die unter dem Klima schwer leidenden weißen südafrikanischen Truppen durch eingeborene Streitkräfte zu ersetzen. Das alles erfordert Zeit, Transportmittel, Schiffe, neue Ausrüstungsgegenstände und andere Dinge mehr, an denen England zurzeit jedenfalls keinen Ueberfluß hat. Ob Smuts heute bereits mit seiner Reorganisation fertig ist, und ob diese Reorganisation ihm seine alte Ueberlegenheit an Zahl und Beweglichkeit weiter sichern wird, bleibt abzuwarten.

Während also am Mgeta- und Rufidjiabschnitt so tatsächlich eine gewisse Ruhe herrschte, haben die Engländer aber westlich davon,

**an der Linie Iringa-Songea**

schwere Wochen durchmachen müssen. Die hier stehende Armeeabteilung des englischen Generals Northey hatte die Aufgabe, die Vereinigung der im September bei Tabora kämpfenden deutschen Schutztruppenabteilungen unter dem sächsischen Generalmajor z. D. Wahle mit der Hauptmacht unter Oberst v. Lekow zu verhindern. Nachdem die Abteilung Wahl der gegen sie vereinigten belgisch-englischen Uebermacht gegenüber Tabora in der zweiten Hälfte des September nach langen und erbitterten Kämpfen westlich und nordwestlich dieser Stadt hatte aufgeben müssen, bestand für sie die Gefahr, daß sie bei Tabora abgeschnitten und zur Uebergabe gezwungen werden könnte. Um sie einzukreisen, war schon eine neue belgische Kolonne unter dem Obersten Moulaert von Karema am Tanganjikasee her gegen Tabora in Marsch gesetzt worden und bereits südlich von Tabora in die Gegend von Sikonge gelangt. In einem erbitterten, mehrtägigen Gefechte schlug die Abteilung Wahle sich aber durch und schüttelte sie von sich ab.

Es galt nun, auch noch die englische Sperrlinie zwischen Iringa und Lupembe zu durchbrechen. Soweit man aus den unklaren englischen Berichten, die bezeichnenderweise immer dann unklar werden, wenn es den Engländern nicht nach Wunsch gegangen ist, sich ein Bild machen kann, ist die Abteilung Wahle in drei Kolonnen gegen die englischen Streitkräfte des Generals Northey marschiert, und zwar die nördlichste Kolonne in Richtung auf Ngominji, etwas südlich von Iringa, die mittlere Kolonne auf Malangali, wieder südlich von Ngominji, an der Straße Iringa-Neu-Langenburg, und die dritte, südlichste Kolonne auf Lupembe südöstlich von Malangali. Die Engländer hatten dabei augenscheinlich in Erwartung des Angriffs die ganze Linie mit einer Reihe von stark befestigten Posten versehen. Die Bewegungen der Kolonnen des Generals Wahle wurden unterstützt durch das Vorgehen von Abteilungen der im Mahengebezirk und nördlich davon stehenden deutschen Hauptmacht gegen Iringa im Norden und gegen Lupembe im Süden.

**Zwischen Iringa und Lupembe**

ist es nun in der Zeit vom 19. Oktober bis 27. November zu erbitterten Kämpfen gekommen, die mit einer einzigen Ausnahme für die deutschen Streitkräfte erfolgreich gewesen sein müssen. Den Fall des von einem englischen Obersten befehligten, also doch wohl ziemlich bedeutenden Postens Ngominji haben die Engländer zugegeben. Ebenso ist aus ihrem Bericht zu entnehmen, daß die deutschen Truppen bei dem Posten Malangali durchgebrochen sind, wenn auch der Posten selbst scheinbar nicht genommen werden konnte. Nur der südlichsten der Kolonnen des Generals Wahle ist den englischen Berichten zufolge der Durchbruch bei Lupembe nicht geglückt. Diese etwa 500 Mann starke Schutztruppenabteilung soll mit 57 Europäern nach weiteren erbitterten Kämpfen am 25. November 1915 bei der Missionsstation Glembule westlich von Lupembe kapituliert haben. So schmerzlich dieser Verlust an sich ist, so kann er doch nichts an der Tatsache ändern, daß dank des vortrefflichen Zusammenarbeitens der deutschen Kräfte und trotz der feindlichen Uebermacht auf allen Seiten die nach der Aufgabe von Tabora schwer bedrohte Abteilung Wahl in ihrer Mehrzahl den feindlichen Ring erfolgreich durchbrochen hat und sich mit der deutschen Hauptmacht vereinigen konnte. Der Durchbruch durch die Sperrlinie der englischen Streitkräfte des Generals Northey ist ein neues Ruhmesblatt in der an Heldentaten schon so reichen Geschichte der Verteidigung Deutsch-Ostafrikas.

**Einbruch in portugiesisches Gebiet.**

Was von den heldenhaften Verteidigern des Schutzgebiets noch übrig ist, steht nun vereint in dem Gebiet südlich des Rufidji und östlich des Ruhudje, ungebrochenen Mutes und in einer trotz aller Verluste, Strapazen und Entbehrungen eines neunundzwanzigmonatigen Tropenkrieges gegen eine gewaltige feindliche Uebermacht geradezu erstaunlichen Widerstandskraft. Davon haben sich anfangs dieses Monats erst wieder die Portugiesen überzeugen müssen. Nach einigen anfänglichen Erfolgen gegen die schwachen deutschen Grenzschutzabteilungen am Rovuma in den Vormonaten sind sie nicht nur aus dem Süden unseres Schutzgebietes durch unseren Sieg bei Obvala völlig herausgeschlagen worden, sondern unsere Deutschafrikaner haben den schneidigen Gegenangriff sogar in das portugiesische Gebiet getragen und dort den Portugiesen das befestigte Lager von Nangadi weggenommen, von dem aus seinerzeit die Portugiesen den Angriff gegen Deutsch-Ostafrika vorbereitet hatten.

**Büchertisch.**

**Kriegs- und Friedenskalender für den deutschen Feldsoldaten, Bürger und Landmann auf das Jahr 1917.** Mit Beiträgen von Dr. Ludwig Finckh, Dr. Kurt Floericke, P. Sandhein, Erich Schlaikjer, Edgar Steiger u. a. Herausgegeben von Anton Fendrich. Mit farbigem Vollbild und Zeichnungen von Fritz Bergen und Willy Planck. Preis 50 ₰. Stuttgart, Franckh'sche Verlagshandlung.

## Aus der Stadt.

**Konferenz der Hessen-Nassauischen Einkaufsvereinigung.** Am Sonntag tagte im Gewerkschaftshaus in Wiesbaden eine Konferenz der Hessen-Nassauischen Einkaufsvereinigung vom Bezirksverband der südwestd. Konsumvereine, die sehr stark besucht war. Zum ersten Punkt der Tagesordnung hielt Verbandsdirektor Liebmann aus Frankfurt einen Vortrag über „Die Einwirkung der Kriegswirtschaft auf die Konsumvereine". Im Laufe des Krieges sind die bisher bestandenen Vorurteile gegen die Konsumvereine verschwunden, und es eröffnen sich für die Zukunft neue Aussichten für die Entwicklungsmöglichkeiten der Konsumgenossenschaften. Auf Grund der guten Verbindungen war es den Konsumvereinen noch möglich, bis in das zweite Kriegsjahr die Mitglieder mit guten und billigen Nahrungsmitteln zu versorgen. Die Konsumgenossenschaften müssen jedoch Klage führen, daß die Konsumvereine nach der Einführung der gleichmäßigen Warenverteilung nicht in dem Maße berücksichtigt wurden, wie sie es im Verhältnis ihrer Mitgliederzahl zu beanspruchen hatten. Um sich gegen diese Ungerechtigkeit zu wehren, haben sich die Konsumvereine zusammengeschlossen und eine Eingabe an das Kriegsernährungsamt gerichtet mit dem Erfolge, daß ein Erlaß desselben an die Kommunalverbände diese anwies, die Konsumvereine nach ihrer Mitgliederzahl zu berücksichtigen. In den einzelnen Landorten herrscht über die Verteilung der Waren noch eine eigenartige Auffassung, und wird dieselbe nach eigenen Methoden der Bürgermeister vorgenommen, wobei die Konsumvereine nicht besonders gut abschneiden, sondern möglichst wenig Waren erhalten. Der Redner schilderte noch die Verhältnisse der Lebensmittelverteilung in den einzelnen Bundesstaaten, wie Württemberg, Sachsen usw., und empfahl die Aufstellung eigener Kundenlisten, um auf Grund dieser Listen bei den Kommunalverbänden oder Kreisämtern eine Verbesserung der jetzigen Zustände in der Lebensmittelverteilung herbeizuführen. Außerdem empfahl er das in Frankfurt bereits eingeführte Bestellscheinverfahren, das auch in der anschließenden Debatte stark befürwortet wurde. Ueber „Die Förderung der Eigenproduktion der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine" referierte der Geschäftsführer des Konsumvereins Mainz und Umgegend, Bauer. Die Förderung der Eigenproduktion der Großeinkaufsgesellschaft ist die erste Notwendigkeit mit Beendigung des Krieges. Die Einsicht ist in den breiten Schichten der Bevölkerung zur Tatsache geworden, daß die Ausbeutung durch den Handel in der Zukunft eingedämmt werden muß und daß in dem genossenschaftlichen Zusammenschluß und der Förderung der Eigenproduktion der erste Schritt hierzu ist. Massenbewegungen, wie sie die Konsumvereine darstellen, brauchen ihre Zeit der Entwicklung. Unter diesen Umständen wurde auch mit der Gründung von Eigenbetrieben sehr vorsichtig in der Großeinkaufsgesellschaft vorgegangen. In Aken an der Elbe und in Zerbst wurden durch die Gemeinden der Errichtung einer Seifenfabrik im Jahre 1904 so viele Schwierigkeiten gemacht, indem die Konzession verweigert wurde, daß erst im Jahre 1909 die Fabrik in Gröba-Riesa in Sachsen errichtet werden konnte. In dieser Fabrik wurden seit der Eröffnung im Jahre 1910 bis Ende 1915 für über 2½ Millionen Mark Seife hergestellt. Die zweite Seifenfabrik wurde voriges Jahr in Düsseldorf eröffnet. 1909 erfolgte die Uebernahme der drei Zigarren- und Tabakfabriken in Hamburg, Frankenberg und Hockenheim, 1912 wurde die Zündholzfabrik in Lauenburg a. d. Elbe in Betrieb genommen und 1914 eine Teigwarenfabrik errichtet. Außerdem wurden in Gröba-Riesa noch Mostrich und Kisten hergestellt. Folgende Projekte sollen nach dem Kriege zur Ausführung gelangen: in Chemnitz sollen zwei Lagerhäuser für Kolonial- und Kurzwaren, in Hamburg die Erbauung einer Nährmittel- und Kakao- und Schokoladenfabrik und in Gröba die Errichtung eines Kontor- und Verwaltungsgebäudes, ferner die Errichtung je einer Großmühle in Gröba, in Magdeburg und Mannheim. Insgesamt werden für die Förderung dieser Pläne etwa 35 Millionen Mark gebraucht werden, die zum größten Teil durch eigene Mittel vorhanden sind, doch sollen noch weitere 10 Millionen Mark Kapitalien aufgenommen werden. Der Referent empfahl schließlich die Verschmelzung kleinerer Vereine mit größeren Nachbarvereinen, wodurch eine Steigerung des Umsatzes zu erzielen ist. In der darauf folgenden Diskussion wurden die Ausführungen des Redners gutgeheißen. Im Anschluß an die Konferenz fand noch ein Einkaufstag statt. Nachmittags besichtigten die Delegierten die Sehenswürdigkeiten der Stadt und den neu errichteten Laden in der Oranienstraße sowie die Weinkellereien des Wiesbadener Konsumvereins.


## Vor großen Entscheidungen!

Wer möchte wohl jetzt, wo es sich um die wichtigsten Entscheidungen des Völkerkrieges handelt, seine Zeitung missen? In klarer, übersichtlicher und völlig unabhängiger Weise — nach keiner Seite hin interessiert — geben die „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" ein Bild über die Entwicklung und Lösung aller Kriegs- u. Friedensfragen. — Der Bezugspreis der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" einschl. der Zeitschrift „Der Landwirt in Nassau" beträgt **70 Pfg.**, durch die Post 80 Pfg. Ausgabe **B** (mit der humoristischen Wochenschrift „Kochbrunnen-Geister" 90 Pfg. bezw. 1 Mk. Die Zustellgebühren betragen 10 bezw. 14 Pfg. für den Monat. Jeder Bezieher der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" ist völlig kostenlos mit 500 Mk. bezw. 1000 Mk. laut der bestehenden Versicherungs-Bedingungen gegen Unfall versichert. Bisher wurden 38 825 Mk. an verunglückte Bezieher der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten" oder an deren Hinterbliebenen ausgezahlt. — Den laufenden, mit großem Beifall aufgenommenen humoristischen Roman „Der Herr im Hause", liefern wir auf Wunsch jedem neueintretenden Bezieher kostenlos nach.


**Ausgabe der Januar-Fleischkarte.** Am Mittwoch, den 20. Dezember, wird gegen Vorlage der Brotausweiskarte und Rückgabe des Stammabschnitts der Dezember-Fleischkarte die Reichsfleischkarte für Januar ausgegeben. In seinem eigenen Interesse wird jeder Einwohner darauf hingewiesen, die Anzeige des Magistrats einer genauen Durchsicht zu unterziehen. Alle Personen, welche sich nur vorübergehend hier aufhalten, müssen sich wegen Erneuerung ihrer Fleischkarten an die Behörde ihres ständigen Wohnsitzes wenden.

**Fleischverteilung.** In dieser Woche kommen 250 Gramm Schlachtviehfleisch zur Verteilung. Der Verkauf findet wieder am Freitag und Samstag statt.

**Ordensverleihung.** Herrn Amtsgerichtsrat a. D. Aulike wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

**Der 32. deutsche Kongreß für innere Medizin** findet voraussichtlich Mitte April nächsten Jahres in Wiesbaden unter dem Vorsitz des Geh. Rats Professors Dr. Minkowski aus Breslau statt. Als Hauptverhandlungsgegenstände sind in Aussicht genommen: 1. „Die Ernährung im Kriege"; Berichterstatter M. Rubner aus Berlin und Fr. v. Müller aus München. 2. „Die Konstitution als Krankheitsursache"; Berichterstatter Fr. Kraus aus Berlin und A. Steyrer aus Innsbruck. 3. „Die im Kriege beobachteten seteneren Infektionskrankheiten". Außerdem sollen Kriegserfahrungen aus dem Gebiete der inneren Medizin ausgetauscht werden.

**Der 88. Kriegsabend des Volksbildungsvereins,** der am Sonntag abend in der Turngesellschaft vor dichtbesetztem Hause stattfand, stand unter der Devise „Deutschland vor Weihnachten 1916". In diesem Sinne wurde der Abend sowohl dem nahenden Weihnachtsfest als auch den großen bedeutungsvollen Ereignissen gerecht, die sich in der letzten Zeit auf den Kriegsschauplätzen und in der Politik abgespielt haben. Nach der die Vortragsfolge einleitenden Orchesternummer, Streichtrio mit obligatem Klavier von K. Rumitz, von der Orchesterklasse des Spangenbergschen Konservatoriums unter Leitung des Herrn A. Deubel mit Präzision und Schwung zum Vortrag gebracht (am Klavier bewährte sich wieder Frau Ingeborg Stuber-Alt), ergriff Herr Pfarrer Beckmann das Wort, um in übersichtlicher Zusammenfassung über „Die Lage des Vaterlandes" zu sprechen. Er gedachte dabei besonders unserer glänzenden militärischen Lage, unserer herrlichen Erfolge in Rumänien und der tapferen Standhaftigkeit unserer Truppen an den übrigen Fronten, an denen kleinere Teilerfolge der Feinde nicht imstande sein werden, unseren unbeugsamen Willen zum Endsieg niederzuzwingen, da man die zur Friedensbereitschaft dargebotene Hand mit Hohn zurückgewiesen hat. Unser scharfes und gutgeführtes Schwert wird auch weiterhin das einzig ausschlaggebende Mittel sein, unterstützt von der Opferfreudigkeit des deutschen Volkes, der Welt den heißersehnten Frieden zu bringen. Dem geschätzten Redner, dessen Ausführungen wie immer starken Eindruck hervorriefen, folgte Fräulein Hertha Grothus mit Dichtungen von Edmund Keil („Weihnachtsgruß" und „Unsere blauen Jungen"), Rudolf Presber („Soldatentod") und B. Grothus („Kriegs-Dichtung). Ihr junges, schon mehrfach anerkanntes Talent ergreifender und packender Vortragskunst kam auch an diesem Abend wirkungsvoll zur Geltung und löste wiederholten Beifall aus. Es sprach sodann Herr Dr. Maurer über „Unsere Arbeit daheim". Er zeichnete diesen Krieg als einen Krieg der Völker, der alles in Mitleidenschaft gezogen hat und seinen Einfluß bis in die kleinsten Arbeitsstätten geltend macht. Die Sorge um das Recht der Arbeit, die anfangs des Krieges bestanden hat, ist jetzt geschwunden. An ihre Stelle ist die Pflicht der Arbeit getreten. Eine neue Mobilisation wird soeben durchgeführt: die Durchführung des vaterländischen Hilfsdienstes. Der Vortragende erläuterte in kurzen Zügen den Sinn und Zweck des Hilfsdienstgesetzes und gab zum Schlusse der Ueberzeugung Ausdruck, daß niemand zurückstehen wird, dem Rufe des Vaterlandes zu folgen. Wir wissen, daß wir zu kämpfen haben, um den Frieden zu erringen, einen deutschen Frieden, der auch der Frieden der Welt sein soll. Auch diese Worte fanden lebhafte Zustimmung. Frau Geisse-Winkel sang darauf drei Weihnachtslieder von Peter Cornelius „Die Könige", „Christus der Kinderfreund" und „Christbaum" mit gewohntem künstlerischem Erfolg, worauf Herr Pfarrer Lieber eine stimmungsvolle Betrachtung dem „Frieden" widmete. Er knüpfte an das deutsche Friedensangebot an und betonte, daß unsere Feinde, wenn sie diesen Schritt als Schwäche unsererseits auslegen, erfahren mögen, daß es nicht Schwäche, sondern Kraft war, die uns veranlaßte, die Hand zum Frieden zu bieten, Kraft, Gewissenhaftigkeit und die Verantwortlichkeit vor der Geschichte. Wir halten aus bis zuletzt — bis zum Siege. Wir sind überzeugt, daß unsere Feinde sich verrechnen; dafür sorgen nicht nur Hindenburg und seine Paladine, sowie unsere tapferen Truppen, sondern auch wir daheim, jeder an seiner Stelle, werden mit sorgen und mit helfen, daß unsere gerechte Sache den Sieg erringt und den Frieden bringt. Wir sind zum Kampfe entschlossen, zum Frieden bereit. In diesem Sinne wollen wir das Weihnachtsfest feiern, das dritte in diesem furchtbaren Kriege. Wenn es uns auch den ersehnten Frieden noch nicht zu bringen vermag, es soll uns doch an den Frieden erinnern, der kommen wird und kommen muß, auf daß das Weihnachtswort wahr werde: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!" — Dem erhebenden Vortrag folgte eine Reihe stimmungsvoller Lichtbilder, die hauptsächlich Weihnachtsfrieden und Weihnachtsfreude zur Darstellung brachten und den Abend zu einem weihevollen Abschluß brachten.

**Die nächste Schwurgerichtstagung** wird am 15. Januar beginnen. Den Vorsitz führt Landrichter Lenhard. Zur Verhandlung stehen mehrere Fälle, darunter auch die Hallgartener Wilddiebgeschichte, bei der der dortige Förster erschossen wurde.

---

## Der Herr im Hause.

**Roman von Heinrich Vollrath Schumacher.**

6 (Nachdruck verboten.)

Josias hatte nicht auf seine letzten Worte geachtet. Er deutete auf den Frühstückstisch mit einer einladenden Handbewegung.

„Pfeife einen Kognak, mein Junge, meinetwegen auch zwei! Das stärkt das Gedächtnis! Dann zünde dir auch einen Glimmstengel an, und heraus mit der amerikanischen Agitation."

Keller pfiff drei Kognaks, und fünf Zigarren steckte er in seine Brusttasche, die sechste setzte er in Brand.

„Zuerst stellt man sich an die Spitze der Gegenpartei!" begann er mit erhobenem Zeigefinger, indem er geradeaus ins Leere starrte.

„Der Gegenpartei?" wiederholte Lucknow, „haben wir hier nicht!"

„So schaffen wir sie! Der Freiherr repräsentiert die Vergangenheit, konstruieren wir also die Gegenwart!"

„Und die Zukunft?"

„Schlummert! — Das Parteiprogramm stützt sich auf die Interessen des Mittelstandes, welche durch einen Bahnhof auf Grafenstein in empfindlichster Weise geschädigt werden würden!"

„Ausgezeichnet!"

„Wohingegen dem Gemeinwohl der größte Nutzen erstehen würde, wenn der Bahnhof auf das Grundstück des Mühlenbesitzers Herrn Josias Lucknow käme!"

„Bravo!"

„Denn die Produkte dieses der ganzen Gegend nahrungspendenden Etablissements würden durch eine Vereinfachung des Transports bedeutend verbilligt werden!"

„Hört! Hört!"

„Außerdem hat sich die gesamte Presse, das bekannte Sprachrohr der öffentlichen Meinung, gegen das Grafenbeiner Projekt entschieden!"

„Die Presse? Haben wir in Hohenbüch auch nicht!"

„So führen wir sie ein! Was meinen Sie vom Kreisblatt?"

„Da annonciert Rohnsdorff seine Rosen und Mastochsen!"

„Nehmen wir also den General-Anzeiger!"

„Das Käseblättchen?"

„Wir machen es groß! Sehr einfach! Man setzt unter den Titel in gesperrten Lettern: Organ für die Entwicklung der Gegenwart. Das imponiert!"

„Unseren Hohenbüchern?"

„Ah, lassen Sie uns nur erst den Sauerteig der Wahrheit in die träge Masse gebracht haben! Wenn jemand zum Beispiel für die Schützengilde einen silbernen Ehrenpokal stiftete . . ."

„Wird gestiftet!"

„Und wenn hier und da einmal so ein kleines Fest gefeiert würde? Ein Tänzchen für die Jungen, eine Gratiskneiperei für die Alten, ein Kaffeeklatsch für die Weiber — dabei ließen sich herrliche Agitationsreden halten! Zum Schluß bekommt die Gegenpartei Prügel!"

„Famos!"

„Am Abend der Wahl ein solenner Fackelzug mit Böllerschießen, bengalischem Licht, Hochrufen und Freibier, und, zehn gegen eins, dieser Kandidat ist der Würdigste unter der Sonne!"

„Wenn er nicht durchfällt!"

„Auch dagegen gibt's ein Mittel! Er bleibt inkognito!"

„Aber — wie ist das möglich?"

„Der Agitator macht alles! Er arrangiert die Feste, er bildet die Partei, er bearbeitet die Massen, bis sie zum Hammelsprung reif sind, verteilt versiegelte Wahlzettel mit dem Namen des Kandidaten und geleitet endlich die Wählerhorden noch bis zur Urne, um sie bis zum letzten Augenblick zu überwachen. Schluß! Fertig!"

Er lächelte dem Verblüfften überlegen zu und blies den Rauch seiner Zigarre durch die Nase. Josias starrte ihn fassungslos an.

„Gott sei Dank", seufzte er endlich, „daß wir nicht in Amerika sind! Solch ein Wähler muß nach all' dem ja ganz blöde werden! Trotzdem — der Agitator! Woher einen Agitator nehmen?"

Edmund Keller pfiff zwei Kognaks. Dann blies er den Rauch noch stärker durch die Nasenlöcher. Schließlich steckte er die Hand in den Ausschnitt seiner Mertensschen Weste und sprach in gerührtem Tone langsam vor sich hin.

„Gott ja, wenn ich mich erinnere, wie gefeiert ich war drüben über dem großen Wasser! Eine schöne, tatenreiche Zeit war's. Ohne Ueberhebung, ich war eine Berühmtheit in meinem County. Die Damen schrieben mir reizende Billetdoux, die Dichter besangen mich, die Zeitungen veröffentlichten die Namen der starken Männer, welche die Gegenpartei ausgesandt hatte, mich in den Wahlversammlungen niederzudonnern, und jeder Polizeibericht beschrieb die Löcher und Beulen, die meine Gegner mir in den Kopf geschlagen hatten. Eine herrliche Zeit! Und dann mein Jubiläum! Ich feierte meinen Hinauswurf aus dem 200. Lokale. Die ganze Stadt nahm Teil an meinem Ehrentage. Und sicher hätte ich's noch auf den 300. gebracht, wenn nicht —"

Wieder verstummte er jäh, wie von einem unangenehmen Gedanken gepeinigt, und wieder war sein Gesicht beschattet von trüber, geheimnisvoller Melancholie.

In Josias' Augen war es aufgeblitzt.

„Aber Kellerchen", rief er lebhaft, „dann könnten ja Sie das Amt des Agitators übernehmen!"

Keller lächelte. Es war das „Sie" der Hochachtung gewesen, das „Sie" einer Bitte.

„Ich?" machte er abwehrend. „Nein, verehrter Gönner, die Tage meines Glanzes sind dahin! Auf Nimmerwiederkehr!"

„Na, na! Sie sind der einzige Geeignete, zumal als Gemeinderat. Und in Rücksicht auf die gute Sache . . ."

Das „Genie" richtete sich auf.

„Ja, die gute Sache! Die Entwicklung der Gegenwart! Ein großartiger, überwältigender, ein genialer Gedanke! Diesem Gedanken zu Liebe könnte ich mich vielleicht bewegen lassen, noch einmal . . . aber Sie müßten Vertrauen zu mir haben, Herr Lucknow, unbeschränktes Vertrauen; denn, Sie wissen, ohne Geld keine Wahl!"

„Selbstverständlich! Wieviel glauben Sie . . .?"

„Wieviel? Hm! Die Zeitungsartikel . . . die Versammlungen . . . das Freibier . . . der Ehrenpokal . . . der Ball . . . die Kneiperei . . . die Keilerei und so fort . . . alles in allem doch an dreihundert Mark!"

„Dreihundert Mark? Stern-Anis!"

„Ja, es ist nicht leicht, einen Freiherrn aus dem Sattel zu heben. Wer einen Hasen schießen will, darf nicht an Pulver und Schrot sparen!"

Der Hase genügte. Gleich darauf lagen die Dreihundert vor Keller aufgezählt, der sie in die Tiefe seiner Westentasche versenkte.

„Ein schönes Geld!" seufzte Josias. „Aber wie gesagt, Mensch, inkognito!"

Um die Lippen des Agitators spielte ein verstohlenes Lächeln.

„Inkognito, Herr Lucknow!" versicherte er. „Völlig inkognito! — Und nun," setzte er mit der einladenden Handbewegung seines Berufes auf den Stuhl deutend, hinzu, „wollen Sie sich mir wieder anvertrauen?"

„Richtig!" fuhr der Alte auf. „Es ist ja noch eine Seite zu rasieren! Natürlich ist die Seife inzwischen eingetrocknet!"

Wieder lächelte Keller, während er neuen Schaum schlug.

„Unbesorgt, Herr Lucknow, ich werde Sie schon einseifen!" (Fortsetzung folgt.)

## Ehren-Tafel

Der seit Beginn des Krieges im Felde stehende Kriegs-Freiwillige Albert Moche, Sohn des Kgl. Meldeamt-Vorstehers Albert Moche, Herderstr. 7, starb nach einer am 22. September erhaltenen schweren Verwundung den Heldentod fürs Vaterland.

Das Eiserne Kreuz erhielt der Schütze bei einer Maschinengewehrabteilung Heinrich Baum aus Dotzheim.

Der Feldwebel Heinrich Hütwohl, ein Sohn des Metzgermeisters Peter Hütwohl in Bingen, erhielt das Eiserne Kreuz erster Klasse. Er steht bei einer Maschinengewehrabteilung, hat auf dem östlichen Kriegsschauplatz die hessische Tapferkeitsmedaille und das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhalten und bekam nun auf dem westlichen Kriegsschauplatz die obengenannte hohe Auszeichnung. Er rückte als gemeiner Soldat ein. Seine beiden Brüder stehen ebenfalls im Felde.

Das hessische Ehrenzeichen für Kriegsverdienste ist verliehen worden dem Wirkl. Geh. Oberpostrat Oberpostdirektor Lauenstein, dem Postdirektor Cullmann und dem Vizepostdirektor Quirin, sämtlich in Frankfurt.

Der Kriegsfreiwillige Unteroffizier Johannes Schütz aus Camberg erhielt das Eiserne Kreuz.

---

**Opfertage zu Kaisers Geburtstag.** Wie uns aus Berlin gemeldet wird, finden für die Soldatenheime und Marineheime anläßlich des Kaisers Geburtstag 1917 zwei Opfertage am 27. und 28. Januar statt. Die deutschen Soldatenheime im besetzten Gebiet, an der Front und in der Heimat, deren Bedeutung für die Schlagkraft und das Wohlergehen unserer Truppen durch die seelischen und körperlichen Wohltaten, die der deutsche Soldat darin genießt, anerkannt ist, sollen durch die Sammlung weiter ausgebaut und vermehrt werden.

**Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen** für das Steuerjahr vom 1. April 1917 bis 31. März 1918 ist von dem Herrn Finanzminister auf die Zeit vom 4. bis 20. Jan. 1917 bestimmt worden.

**Lehrerinnenverein für Nassau.** Der Dezembermütterabend, der am vergangenen Sonntag unter der schon oft bewährten Leitung und Mitwirkung bestimmter Lehrerinnen stattfand, sollte Mütter und Kinder in Weihnachtsstimmung versetzen. Bei brennendem Bäumchen, das die Zwerge aus Christkinds Wald anbrachten, wurde das Weihnachtsereignis den Zuhörern nahe gebracht. Die kindlich ausgeschmückte Erzählung wurde durch alte weihnachtliche Volksweisen mit Guitarrebegleitung und durch die bekannten Weihnachtslieder stimmungsvoll belebt. Da nicht für alle Mütter und Kinder gleichzeitig Platz in der Aula des Lyzeums I gewesen wäre, wurde die Vorführung zweimal hintereinander dargeboten.

**Der Gedenkbaum.** Der Kriegswirtschaftliche Ausschuß beim Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung schreibt uns: Manch einem, der auf fremder Erde sein Leben hingab, war daheim ein Plätzchen lieb vor anderen, sei es im Garten, sei es auf dem Ackerfeld, sei es am Wege, von wo aus er sonst beim Heimkommen zuerst oder wo er beim Auszug zuletzt seine Heimat erblickte. Dahin pflanzt einen Baum zu seinem Gedenken, wenn es sich irgend tun läßt. Wählt aber einen Obstbaum, seinem schaffenden Sinn zur Erinnerung und zwar einen dauerhaften, der in späten Jahrzehnten noch das Andenken eures Gefallenen weiterträgt, einen Apfelbaum oder besser noch einen harten Birnenhochstamm. Vielleicht steht auch der Baum an eurem Lieblingsplatze gut. Und hatte der Gefallene einen Freund, der gleichfalls fiel oder einen treuen Kameraden, der bei ihm war und ihn versorgte in seiner harten Stunde, so pflanzt dem Baum auch noch einen Bruderbaum. Vielleicht mag auch die Gemeinde eines ihrer Allmendstücke bereitstellen für eine Ehrengarde von Baumreihen zum Gedenken der fürs Vaterland, für Haus und Hof und für den Heimatboden Gestorbenen. Kind und Kindeskinder werden unter dem Baumdenkmal sprechen von den Beschützern unserer Heimat und werden mitempfinden, was euer Herz bewegt hat unter eurem Baum.

**Steckbrieflich verfolgt** werden vom Wiesbadener Untersuchungsrichter wegen Meuterei der Arbeiter Albert Börngen, geb. 17. November 1884 zu Langenleyba-Niederhain, zuletzt in Königsteln i. T. in Untersuchungshaft. Größe: 1,62 Meter, Gestalt: untersetzt, Haare: blond, Gesicht: blaß, Augen: grau, Nase: spitz, Mund: klein, Zähne: lückenhaft, Bekleidung: dunkelblauer Rock und Weste, schwarze Hose, gestrickte Unterjacke, weiße Unterhose, gestreifte Hose, graue Strümpfe, Schnürschuhe, und der Arbeiter Franz Fritsch, geb. 13. Dezember 1861 zu Holdenstedt, zuletzt ohne festen Wohnsitz, Größe: 1,65 Meter, Haare: grau, Bart: Spitzbart, Gesicht: blaß, Augen: grau, Nase: spitz, Zähne: schlecht, Bekleidung braunen Anzug, braunen Hut, weiße Jacke, graue Unterhose, schwarzen Rock, graue Strümpfe und Schnürschuhe.

**Verhaftet** wurden am Samstag abend hier drei städtische Arbeiter, die in letzter Zeit fortgesetzt zum Nachteile der Stadt Kartoffeln und Kohlen gestohlen und diese an eine hiesige Wirtsfrau verkauft haben. Auch die Wirtsfrau wurde wegen gewerbsmäßiger Hehlerei festgenommen, nach dem Verhör aber wieder freigelassen. Die drei Diebe bleiben einstweilen in Untersuchungshaft.

**Gestohlen** wurden in den letzten Tagen in einem Treppenhause in der Wilhelmstraße mehrere elektrische Glühkörper. Mitteilungen zur Ermittelung der Diebe werden von der Kriminalpolizei erbeten.

**Keine Sonntagskarten mehr.** Vom 20. Dezember ab werden, wie wir hören, keine Sonntagskarten mehr zu ermäßigten Preisen zur Ausgabe kommen. Auch die Sonntagszüge kommen in Wegfall, wodurch eine weitere Personalersparnis ermöglicht wird.

**Stiftung.** Die Chemische Fabrik „Elektro", G. m. b. H. Biebrich a. Rh., hat der Stellenlosen Unterstützungskasse des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden E. V. Mk. 200 überwiesen.

**Standesamts-Nachrichten vom 13. und 14. Dezember.** Todesfälle. Am 13. Dezember: Lenz, Wilhelm, 66 J. Emmert, Johann, 72 J. Höhn, Elisabeth, 40 J. Nahrgang, Erika, 3 Monate. Blum, Luise, 29 J. — Am 14. Dezember: Rumpf, Karoline, 67 J. Heitzmann, Johann, 80 J. Marschall, Katharine, 66 J. Berg, Jakob, 47 J. Schäfer, Marie, 34 J. Geb. Katharine, 72 J. Schleicher, Johanna, 86 J.

---

### Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Morgen (Mittwoch) konzertiert nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im Abonnement das Musikkorps des hiesigen Ersatzbataillons unter der Leitung des Kapellmeisters Haberland.

Königliche Schauspiele. Als Kindervorstellung bei Volkspreisen geht heute im Königlichen Theater Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel" unter der musikalischen Leitung des Herrn Kapellmeister Rother in Szene. Dazu wird das beliebte Ballett „Die Puppenfee" gegeben. Die Aufführung beginnt bereits um sechs Uhr. — Wie bereits bekanntgegeben, findet am Mittwoch, den 20. Dezember der fünfte Volksabend statt. Zur Aufführung gelangt Wildenbruchs Schauspiel „Die Rabensteinerin". (Anfang 7 Uhr.) Am Freitag, den 22. Dezember, geht Schillers Trauerspiel „Kabale und Liebe" im Abonnement A in Szene. Der Beginn dieser Aufführung ist auf 6 Uhr festgesetzt worden.

Residenz-Theater. Wegen plötzlicher Erkrankung von Frl. Melitta Heim hat die hier künstlerisch bestens bekannte kgl. württembergische Kammersängerin Frau Anna Kämpfer aus Frankfurt a. M. die Vorträge in dem heute Dienstag stattfindenden „Cornelisabend" freundlichst übernommen.

---

## Hessen-Nassau und Umgebung.

### Biebrich.

**Der Verschönerungsverein** hielt am Freitag Abend im Gasthause „Zur schönen Aussicht" seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nachdem der 2. Vorsitzende, Herr Prof. M. Heyne, die Anwesenden begrüßt hatte, erstattete der Schriftführer, Herr Lehrer J. Roth, den Jahresbericht. Wir entnehmen daraus, daß auch im abgelaufenen Jahre die Vereinstätigkeit durch den Krieg sehr beeinträchtigt wurde. Um den Fremdenverkehr in Biebrich zu fördern, ließ der Vereinsvorstand wieder einen neuen Prospekt herausgeben. Der Verein nahm auch Stellung zu der im letzten Jahre in der „Biebricher Tagespost" angeregten Frage betreffend die Durchauerung des Schloßparkes durch eine Hauptstraße. Ein Erfolg ist bis jetzt aber noch nicht zu verzeichnen. Da es in der hiesigen Gemarkung fast keine Walnußbäume mehr gibt, so bewilligte die Versammlung 50 Mark für Prämien zur Neuanpflanzung von Nußbäumen und zwar je 1 Mark für einen Baum. Auch dem Vogelschutz wendete der Verein im vergangenen Jahre wieder sein Interesse zu. Der von dem Kassierer, Herrn Weingutsbesitzer H. Schmoelder, vorgetragene Kassenbericht verzeichnet eine Einnahme von M. 819 und eine Ausgabe von M. 762. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf M. 215. Die Mitgliederzahl ist infolge des Krieges auf 291 zurückgegangen. Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl der seitherigen Mitglieder. Herr Moses Reifenberg, der Senior des Vorstandes, wurde in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt.

### Bierstadt.

**Wohltätigkeitsveranstaltung.** Im Saale „Zur Rose" fand eine Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten der Weihnachtsbescherung in der Kleinkinderschule statt. Fräulein Roß hatte mit Schülerinnen und Schülern verschiedene Stücke flott eingeübt und ein nettes Programm aufgestellt. Kinder wirkten für Kinder, und der Erfolg war sehr gut. Der Abend erbrachte eine Einnahme von 414 Mark, die zum Ankauf von Geschenken für die über hundert Kinder der Kriegskinderschule Verwendung finden werden.

### Dotzheim.

**Weihnachtsfeier.** Eine zweifache Weihnachtsbescherung fand hier am Sonntag statt, nämlich die für die Kleinkinderschule und die für Kriegerkinder, jedesmal in der evangelischen Kirche.

**Gemeinderatssitzung.** Zu der unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Sporkhorst stattgefundenen letzten Gemeindevertretersitzung war gerade die noch beschlußfähige Anzahl von 10 Mitgliedern (die übrigen im Felde), sowie 4 Schöffen erschienen. — Die Brennzeit der Straßenlaternen ist bis auf 9½ Uhr abends eingeschränkt worden, während die Richtlaternen, wie seither, die ganze Nacht hindurch brennen. — Der diesjährige Erlös für die Eichenlohrinde beläuft sich auf 8561 M. — Seither durften an Sonn- und Feiertagen die offenen Verkaufsstellen bis 2 Uhr nachmittags geöffnet sein. Auf Wunsch der Geschäftsinhaber (nur einer hatte sich dagegen ausgesprochen) beschließt die Vertretung den Erlaß eines Ortsstatuts, wonach die Läden um 1 Uhr geschlossen werden müssen. Eine Ausnahme findet statt an den vier letzten Sonntagen vor Weihnachten, sowie am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage, an welchen Tagen es bei dem seitherigen Schluß um 2 Uhr bleibt. — An über 800 Familien (Kriegerfamilien und Ortsarme) sollen zu Weihnachten, oder wenn sich Schwierigkeiten in der Anlieferung ergeben sollten, später je zwei Zentner Briketts zur Verteilung gelangen. Die Mittel wurden bewilligt. — Statt des früher geäußerten Wunsches, die Stelle des am 1. Dezember pensionierten Lehrers Wenck mit einer Lehrerin zu besetzen, wurde beschlossen, diese Lehrerstelle überhaupt aufzuheben, da sich die Schülerzahl durch Geburtenrückgang in den nächsten Jahren nicht unerheblich vermindern wird. Ebenso wurde die durch eine Verfügung der Kgl. Regierung verlangte Bewilligung des Gehaltes für die sofortige Anstellung einer Lehrerin abgelehnt mit der Begründung, daß die Gemeinde bei den gedrückten Verhältnissen nicht in der Lage ist, über die im Etat vorgesehenen Vertretungskosten hinaus weitere aufzubringen, zumal in anderen Gemeinden mit noch ungünstigeren Schulverhältnissen auch keine Vertretungen stattfinden. Der Vorsitzende soll bei der Kgl. Regierung zwecks Aufhebung der erwähnten Verfügung vorstellig werden. — Die Warenumsatzsteuer soll durch die Gemeinde erhoben und ein dementsprechender Antrag bei dem Kreisausschuß gestellt werden.

### Sonnenberg.

**Weihnachtsbescherungen.** Eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier hatte der Kleinkinderschulverein Sonntag Nachmittag im Kaisersaale (A. Köhler) veranstaltet. Es galt, über hundert Kleinen in noch nicht schulpflichtigem Alter, deren Väter mit nur vereinzelten Ausnahmen Kriegsteilnehmer sind, eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die Mittel für Gaben sind auch diesmal von obgenanntem Verein, der Gemeinde und anderen Wohltätern recht reichlich geflossen. Unter Leitung der Diakonissschwester Thekla, die auch die Kleinkinderschule in der „Wartburg" mit Umsicht und Geschick leitet, trugen die Kinder Gesänge und Gedichte mit Feuereifer vor. Erganzt wurde die Feier durch Gesangsvorträge des Schülersängerchors unter Leitung des Lehrers Cramer. Lehrer Neumann hielt die Festrede. Der Festsaal war von Teilnehmern überfüllt. — Abends 8 Uhr feierte der Jung-

---

## Kunst und Wissenschaft.

### Konzert.

Das gestrige 5. Konzert des Vereins der Künstler und Kunstfreunde stand abermals im Zeichen der Kammermusik. Die Vortragsfolge bot drei Streichquartette von J. Haydn, Botho Sigwart und J. Brahms, zu deren Ausführung das „Havemann-Quartett" aus Dresden berufen war. Gustav Havemann, gegenwärtig Hofkonzertmeister der Königlichen Kapelle zu Dresden, ist hier kein Unbekannter. Schon oft hatten wir Gelegenheit, uns an seinen gediegenen künstlerischen Leistungen zu erfreuen und sein ebenso vornehmes, wie zu Herzen gehendes Spiel zu bewundern. Als Primgeiger des im Uebrigen aus Mitgliedern der bisherigen Petrischen-Künstlervereinigung bestehenden „Quartetts" war Herr Havemann uns allerdings neu, doch durfte man wohl im Voraus mit vollster Sicherheit annehmen, daß auch unter dieser neuen Führung die Herren E. Warwas, A. Spitzner, Georg Wille (die genannten sind sämtlich gleichfalls langjährige Mitglieder der Dresdener Hofkapelle) ihren alten Ruf vollauf bewahren würden. Diese Erwartung wurde denn auch nicht getäuscht, denn gleich die erste Nummer, das liebenswürdige Haydnsche Gdur-Quartett, op. 76, war hinsichtlich des festen Zusammenspiels wie der feinen dynamischen Abtönung von solch außerordentlicher Vollkommenheit, daß man den weiteren Darbietungen mit umso größerer Spannung entgegensah. Als zweite Programmnummer war Botho Sigwarts etwa vor 7—8 Jahren zuerst an die Oeffentlichkeit gelangtes op. 18 (Hmoll) gewählt. Es ist wohl allgemein bekannt, daß sich unter dem Pseudonym B. Sigwart der vor Kurzem auf dem Felde der Ehre gefallene Bodo v. Eulenburg verborgen hat, der schon seit Jahren durch eine Reihe höchst beachtenswerter Werke die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise erregte und namentlich auch seiner Zeit mit dem gestern hier erstmalig zur Aufführung gelangten Hmoll-Quartett einen sehr schönen, wenn auch nicht ganz einmütigen und unwidersprochenen Erfolg erzielte. Es ist nicht leicht, über das Werk nach nur einmaligem Hören ein abschließendes Urteil zu fällen, besonders, da sich der Komponist vielfach in derartig überraschenden Gedankensprüngen gefällt, daß einzelne Stücke einen mehr rhapsodischen als eigentlichen Kammermusik-Charakter aufweisen. An origineller Erfindung fehlt es dem Werke nicht, namentlich der dritte Satz weist ganz frappierende, völlig ungewohnte musikalische Wendungen auf. Auch die thematische Arbeit zeugt von ernstem und eifrigem Studium. Der Hauptvorzug des Ganzen besteht aber unstreitig in der Klangschönheit, durch den sich alle 4 Sätze, besonders aber das zum Schluß sich mächtig steigernde Andante mit Variationen auszeichnen. Die technischen Schwierigkeiten, die das Stück den Ausführenden bietet, sind sehr bedeutend und nur außerordentlich wenigen Quartettvereinigungen dürfte es gelingen, ihre Aufgabe in so hervorragendem Maße zu erfüllen, als das gestern hier der Fall war. Das Publikum bereitete der Neuheit eine verhältnismäßig sehr warme und herzliche Aufnahme und ehrte die Ausführenden durch mehrfachen Hervorruf. — Den Schluß des Abends bildete das Brahmsche Amoll-Quartett, op. 51, nach dessen, von hoher Künstlerschaft getragener Wiedergabe die Herren Havemann und Genossen abermals in wahrhaft stürmischer Weise gefeiert wurden. F. K.

---

### Zum 100. Geburtstage von Friedrich Stoltze.

Man schreibt uns:

Die Literarische Gesellschaft Wiesbaden hielt am letzten Freitag, 15. Dezember, im Wartburgsaale ihren ersten diesjährigen Volksabend ab, der recht gut besucht war. Der Volksabend war dem Andenken des auch im Nassauer Lande bekannten und beliebten Humoristen Friedrich Stoltze gewidmet, dessen 100. Geburtstag vor kurzer Zeit in seiner Vaterstadt Frankfurt festlich begangen wurde. Den Vortrag über den volkstümlichen Mundartdichter unserer Nachbarstadt hatte der Vorsitzende der Literarischen Gesellschaft, Herr Rechtsanwalt Carl von Ibell, selbst einer Frankfurter Familie entsprossen, übernommen. Herr von Ibell hob zunächst hervor, daß Fr. Stoltze, wenn seine Stoffe meist dem altfrankfurter Lebenskreise entnommen seien, doch nicht allein lokale Bedeutung genieße, sondern mit Fug und Recht der „Literatur in höherm Sinne" zugerechnet werden müsse, da aus seinen Werken, den hochdeutschen wie Dialektdichtungen, ein echter Dichter zu uns spreche. Sodann schilderte er kurz die Eigenart dieser meist humoristischen Dichtungen, die weniger durch Herausarbeitung des „witzigen Schlußpunktes" überraschen, als durch epische Breite, in der alle komischen Nebenumstände gebührend ausgeführt werden können, eine behagliche, durchaus harmlose humorvolle Stimmung erzeugen wollen, jeder verletzenden Spitze fern. Das gelte besonders auch von den dem jüdischen Geschäfts- oder Familienleben abgelauschten Zügen, die in Stoltzeschen Dichtungen vielseitige Verwendung finden. — Zum Beweise dieses Urteils wurde dann eine reiche Auswahl aus den „Gesammelten Werken" zum Vortrage gebracht. Dabei gelang es Herrn von Ibell bei meisterhafter Beherrschung des rhein-fränkischen Dialekts, der in seinem Munde den mitunter unschönen Beiklang völlig verloren zu haben schien, mit seinen Zuhörern sofort in enge Verbindung zu treten. Nicht nur erweckte der Vortrag für seinen Gegenstand gespannte Aufmerksamkeit und lebhaftes Interesse, er rief auch durch vollendete Abrundung und plastische Gestaltung des Gebotenen eine dem Dichter geistesverwandte Stimmung hervor, bekanntlich das höchste Ziel eines guten Vorlesers, eine Art fröhlicher Begeisterung, Herzerquickendes Lachen auslösend, das in diesen ernsten, sorgenvollen Zeiten besonders wohltuend wirkt, und in das die aus den Lazaretten zahlreich erschienenen Feldgrauen (meist hiesige oder Frankfurter Landeskinder) verständnisinnig einstimmten.

Wirklich: ein rechter Volksabend im besten Sinne des Wortes! P. S.

---

### Kleine Mitteilungen.

**B. Uraufführung von „Inez de Castro".** Aus Hamburg, 16. Dez., schreibt unser M. B.-Mitarbeiter: Direktor Röbbeling vom Thaliatheater hat dem bekannten Hamburger Schriftsteller und Dramatiker Paul Alexander durch eine liebevolle Einstudierung seines historischen Dramas zu einem schönen Erfolge verholfen. Dem Verfasser wurden warme Hervorrufe und Beifallskundgebungen gespendet und er konnte mit dem Abend zufrieden sein. Ein historisches Drama in fünf Akten will hier das tragische Schicksal der kastilianischen Hofdame Inez de Castro entrollen, die ihr kurzes Liebesglück als heimlich angetraute Gattin des Infanten Dom Pedro mit ihrem Tode durch den mörderischen Dolch des fanatischen Gonzalvo büßen muß, weil sie in den Augen der Räte nicht als standesgemäße dereinstige Königin von Portugal gilt. An tragischen Konflikten zwischen Vater und Sohn, Mutter und Sohn, zwischen dem jungen Träger der Krone und den Bösewichten, die ein fürstliches System vertraten und die Sonne seines Lebens mit roher Hand ausgelöscht haben, fehlt es nicht! Sie entwickeln sich jedoch weniger psychologisch als historisch getreu bis zu dem sagenhaft bekannten Moment, daß der Leiche der Inez, von einem ägyptischen Magier gut erhalten, am Krönungstage Dom Pedros das königliche Diadem aufs Haupt gesetzt und ihr wie einer rechtmäßigen Herrscherin gehuldigt wird. Es sind weniger die tragischen Vorgänge, als die lyrischen, die in der Seele des Zuschauers nachklingen. Die Einzelbilder des Stückes sind unterhaltsam durch ihren historischen Hintergrund, dem die Spielleitung einen reizvollen Rahmen verliehen hat und durch eine vornehme und geruhige Sprache, die der Zeit der Geschehnisse entspricht.

frauenverein im Gemeindehause „Wartburg" sein Weihnachtsfest. Die Damen des Frauenvereins und andere Vorstandsdamen überbrachten ihren Schutz- und Pflegebefohlenen Weihnachtsgeschenke in dankenswerter Weise. — Eine weitere Weihnachtsbescherung erfolgt durch das Gewerkschaftskartell, der Verkaufsstelle des Konsumvereins, unter Leitung des Herrn Pfeiffer in Sonnenberg. Auch diese Stelle bereitet den Kindern derer, die im Felde stehen, und deren Mütter nicht imstande sind, ihren Kindern zu Weihnachten zu bescheren, eine besondere Freude. Es werden nur nützliche Sachen und Nahrungsmittel gespendet. Eine Liste zur Zeichnung von Spenden liegt in der Verkaufsstelle aus.

---

*f* **Sindlingen,** 18. Dez. Milchteuerung. Von heute ab nehmen auch die Landwirte, die bisher 28 Pfg. für den Liter Milch, seit ein paar Tagen 30 Pfg. verlangten, nunmehr 36 Pfg., wie auch die Milchhändler.

t. **Frankfurt,** 17. Dez. Dr. Wilhelm Merton †. In Berlin verstarb am Freitag Abend Dr. Wilhelm Merton, eine der hervorragendsten Persönlichkeiten Frankfurts. Der Verschiedene, der ein Alter von 68 Jahren erreichte, war Gründer der Deutschen Metallgesellschaft, Aufsichtsratsmitglied der Gold- und Silberscheideanstalt und der Frankfurter Bank. Die Stadt Frankfurt verliert in Merton einen ihrer ersten Wohltäter und Philanthropen.

t. **Frankfurt,** 17. Dez. Dr. Elisabeth Winterhalter feierte heute in Hofheim i. T., wo sie seit fünf Jahren wohnt, ihren 60. Geburtstag. Vor Jahren ließ sie sich nach Beendigung ihrer medizinischen Studien in Frankfurt nieder und führte hier als erste deutsche Aerztin große Operationen aus. Als Frauenärztin hatte sie eine sich weit über Frankfur ausdehnende Praxis, fand daneben aber noch hinreichend Zeit, sich der Frauenfrage und der Mädchenerziehung zu widmen. Dr. Winterhalter rief die Real-Gymnasialkurse für Mädchen ins Leben, die jetzt zu einem blühenden Lyzeum, der bekannten Schillerschule, ausgebaut sind. In Hofheim widmete sich die verdiente Aerztin noch wissenschaftlichen, vorwiegend botanischen Studien.

wt. **Camp,** 18. Dez. Wer ist die Tote? Aus dem Rhein wurde hier eine weibliche Leiche geländet, die etwa vier Wochen im Wasser gelegen hat. Es handelt sich um eine in der Mitte der zwanziger Jahre stehende Person in der Größe von etwa 1,55 Meter, kräftiger Gestalt in blaugestreifter Bluse, schwarzer Lüsterschürze und dunkelblauem Rock. Die Kleider trugen zum teil das Zeichen C. S. x.

♂ **Bad Ems,** 18. Dez. Lichtbildervortrag und Kursaalkonzert. Gestern abend hielt Pfarrer Klein aus Weißenburg i. Els., ein Neffe des Verfassers der bekannten „Fröschweiler Chronik", im Flörkschen Saale vor einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft einen Vortrag über „Selbsterlebtes aus dem Elsaß und die Kriegsnöte der Reichslande", wozu Pfarrer Emme eine Reihe schöner Lichtbilder vorführte. Zu gleicher Stunde fand im Kursaal zu Gunsten bedürftiger Emser Kriegerfamilien eine Wohltätigkeitsveranstaltung statt, wobei Frl. Sophie Hessemer aus Frankfurt mit Gedichten ernsten und heiteren Charakters, Opernsänger Sandro-Menges, Leutnant eines bayrischen Feld-Art.-Regts. mit seinen Tenorliedern verschiedener Komponisten und Konzertmeister C. Boekwot aus Koblenz mit Violinsolis, besonders Sarasates „Zigeunerweisen", lebhaftesten Beifall ernteten. Kapellmeister Dr. Hertzem aus Koblenz führte die Begleitung der Solisten stilvoll durch.

---

## Jagd und Sport.

**Schonzeit.** Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat beschlossen, bezüglich des Beginnes der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhennen und der Einschränkung oder Aufhebung der Schonzeit für Dachse und wilde Enten es für das Jahr 1917 bei den gesetzlichen Bestimmungen zu belassen.

*

**Sport und Kriegsanleihe.** Der Jockey-Club für Oesterreich, der im Nachbarlande die gleiche Stellung wie bei uns der Unionklub einnimmt, hat für die fünfte österreichische Kriegsanleihe ebenso wie für die früheren eine halbe Million Kronen gezeichnet.

**Zu den Einheitsbestrebungen im Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Rennsport** wird aus Wien gemeldet, daß von den beiderseitigen Landwirtschaftsministerien die Anregung ausgeht, für die Rennprüfungen beider Reiche einen gemeinsamen Boden zu finden und die Vollblutzucht nach gemeinsamen Anforderungen zu gestalten. Die ersten Beratungen mit den Direktorien des Jockey-Clubs für Oesterreich und des ungarischen Jockey-Clubs, an denen deutscherseits die Herren U. v. Oertzen, Geheimrat S. A. v. Oppenheim und Graf Metternich teilnehmen werden, sind keinesfalls vor Januar, wahrscheinlich erst im Februar 1917, zu erwarten, da man noch nicht über die Vorverhandlungen hinausgekommen ist.

**Weltmeister Kelly †.** Der berühmte Ruderer F. S. Kelly, der, von Geburt Australier, in der englischen Armee als Hauptmann diente, ist gefallen. Kelly gewann u. a. bei den Henley-Regatten 1902 und 1903 das berühmte Einer-Rennen, die Diamond Sculls, ebenso auch 1905, während er im Jahre 1903, außerdem noch zusammen mit Leander den Grand Challenge Cup davontrug.

---

## Vermischtes.

**Abenteuerliche Geschichten** erzählt, wie aus Berlin berichtet wird, eine Frau, die unter dem Namen Eva Hohnerter kurze Zeit in Potsdam wohnte. Nach ihren Angaben ist sie 1884 zu Biblisheim geboren und war elf Jahre lang in Paris Kindermädchen. Anfang Juli 1914 in Cherbourg unter dem Verdachte der Spionage festgenommen, wurde sie nach einem halben Jahre aus der Untersuchungshaft entlassen, im Februar 1915 nach dem Zivilgefangenenlager Pontmain gebracht und von dort im Juli 1916 über die Schweiz nach Deutschland abgeschoben. Mit zwei Gendarmen fuhr sie zunächst von Pontmain mit der Straßenbahn nach Laval; dabei mußte sie an Steinbrüchen umsteigen, in denen sie deutsche Kriegsgefangene arbeiten sah. Sie hatte Gelegenheit, mit diesen Gefangenen zu sprechen, und sie gaben ihr Zettel mit den Adressen ihrer Angehörigen mit. Mit dieser Erzählung führte sich die Frau bei Angehörigen vermißter Krieger ein. Irgendeinen Ausweis über ihre Persönlichkeit besaß sie nicht, sie behauptete vielmehr, ihre Papiere seien ihr von der französischen Polizei abgenommen worden. Was sie bezweckt, ist noch unklar. Einer Frau in Nowawes gegenüber spielte sich Eva Hohnerter auch als Schwester eines Flieger-Offiziers auf und entlockte ihr ein Ausweispapier auf den Namen Mina Nemitz. Die Polizei, die an die Erzählungen nicht glaubt, nimmt an, daß die Hohnerter mit dem fremden Papier Betrügereien begehen will.

**Französische Kultur.** Die Länge des Krieges läßt die Franzosen nicht in ihrem wüsten Schimpfen auf alles Deutsche erlahmen. Davon sich immer wieder zu überzeugen, ist nützlich. Daher sei hier mitgeteilt — niedriger gehängt, was der „Figaro" in einer seiner letzten Nummern schreibt: „Verspätetes Schamgefühl. Sollten die Deutschen anfangen, sich der Ruinen und der Verwüstungen zu schämen, mit denen sie den Boden des unglücklichen Belgiens bedeckt haben? Ein Zirkular v. Bissings legte den Belgiern die Verpflichtung auf, alle Gebäude, die durch den Krieg zu sehr zerstört worden waren, als daß ihre Wiederherstellung möglich gewesen wäre, vollständig abtragen zu lassen. Der Grund und Boden muß von dem Baumaterial der beseitigten Gebäude gänzlich gesäubert und derart geebnet werden, daß keine Spur übrig bleibt. „Und wir werden Hanf auf dem Platze säen", sagt der Dichter." — Und dann fährt der „Figaro", einst das Lieblingsblatt der eleganten Pariser Welt, fort: „So mühen sich die Hunde, voll Scham und Verwirrung, ihren Kot zu verbergen und zu verdecken, indem sie mit ihren Hinterpfoten den Boden aufwühlen und aufkratzen. Aber die Erinnerung an die deutschen Greuel wird nicht vom belgischen Erdboden verschwinden, wenn auch dort, wo einst Städte waren, der Pflug entlang ziehen sollte. Es gibt Verbrechen, die sich nicht vergessen lassen." — Man würde vergebens in der ganzen deutschen Presse nach ähnlichen Unflätigkeiten Umschau halten.

**Ein herzoglicher Palast als englisches Munitionsministerium.** Für 100 000 Pfund Sterling, also 2 Millionen Mark, hat die englische Regierung den Londoner Palast des Herzogs von Buccleuch und Queensberry — Montagu House — erworben, um darin das vor kurzem geschaffene Munitionsministerium unterzubringen. Montagu-House (der Familienname des Herzogs von Buccleuch lautet Montagu-Douglas-Scott) liegt in Whitehall, also in dem Londoner Viertel, wo sich die meisten Ministerien befinden, und ist voll von berühmten Kunstschätzen, seltenem Porzellan und kostbaren Gemälden, unter denen auch einige van Dycks sind. Diese Kostbarkeiten sollen nach einem der Landschlösser des Herzogs — er hat deren fünf — gebracht werden. So beraubt der Krieg London eines wertvollen Besitzes.

**Auch ein Opfer der Minen.** In Vis bei Lissa hat dieser Tage das Meer unweit des dortigen Leuchtturms einen in der Adria sonst sehr selten vorkommenden Pottwal tot ans Ufer gespült. Das Ungetüm war nach der „Bosn. Post" über 7½ Meter lang und ungefähr 4 Meter breit und ist nach allen Anzeichen von einer Mine getötet worden. Der Wal wurde in einzelne Teile zerlegt und die kolossale Fettschicht vom Rücken des Tieres durch Sieden ausgelassen, wobei über drei Meterzentner vorzüglicher Fischtran gewonnen werden konnten. no.

## Handel und Industrie

### Landwirtschaft und Weinbau.

**Berliner Börsenbericht vom 18. Dez.** Es waren heute besonders Friedenswerte angeboten. In den Kriegswerten wurden dagegen eher Rückkäufe vorgenommen. Am Markte der Rüstungswerte waren am Anfang besonders Rheinmetall scharf angeboten, dagegen konnten sich Rottweiler Pulver erwähnenswert erholen. Deutsche Waffen und Loewe waren gut behauptet, Hirsch-Kupfer besserten sich. Unter den Autowerten blieben Daimler und Benz bei etwas gebesserten Kursen gesucht, währdend Horch angeboten waren. Bei den Montanwerten waren Phönix gut behauptet, Laura und Oberbedarf konnten sogar etwas anziehen. Eine schwache Haltung zeigten Schiffahrtspapiere, besonders Hansa. Angeboten waren auch elektrische Werte und Kaliwerte. In schwächerer Haltung verkehrten russische Bank-Aktien sowie Schantung-Eisenbahn, während Deutsche Erdöl und Steaua Romana Kursbesserungen aufwiesen. Am Rentenmarkt blieben die 3proz. einheimischen Anleihen gesucht. Tägliches Geld 4¼ Proz., Privatdiskont 4⅝ Proz.

**Berliner Produktenmarkt vom 18. Dez.** Wiesenheu 9—10 M., Kleeheu 10—11 M., Runkelrüben 2.05 M., Serradella 44—49 M., Tiemoteeheu 9.50—10.50 M., Pferdemöhren 4.50 M., Heidekraut 2.10 M., Runkelrübensamen 85—96 Mark, alles für 50 Kilo. Die Transportschwierigkeiten, sowie die Verschiedenheit der Höchstpreise in Rüben in den einzelnen Bundesstaaten bilden nach wie vor die Gründe der stillen Geschäftstätigkeit im Berliner Produktenmarkt. Die Nachfrage nach Pferdemöhren dauert an. Das Angebot richtet sich jedoch aus den bekannten Gründen meist nach Sachsen. Heu ist weiter knapp zu steigenden Preisen angeboten und gesucht. Reichlicher sind die Offerten für Industriehafer, doch verhalten sich die Käufer noch reserviert. Der Saatenmarkt verkehrte in stiller Festigkeit.

**Frankfurter Börsenbericht vom 18. Dez.** Der freie Effektenmarkt verlief still und eher schwach. Abgeschwächt waren besonders die Schiffahrtsaktien. Von Montanpapieren wurden Bochumer und Caro zurückgedrängt. In Rüstungsaktien war keine einheitliche Besserung zu beobachten. Elektro- und chemische Aktien blieben an Preis, höher genannt wurden Griesheim. Bankaktien befanden sich in leichtem Abbröckeln, vornehmlich Dresdner Bank. Diskonto-Kommandit. Matt lagen Erdöl, Adler u. Oppenheimer, Spicharz, während Frankfurter Maschinenbau Pokorny u. Wittekind Befestigung verrieten. Die heimischen Staatsfonds konnten sich ein wenig heben. Privatdiskont 4¾ Proz.

**Mittelrheinischer Fabrikanten-Verein.** In der am 14. Dezember in Gemeinschaft mit der Süddeutschen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller in Frankfurt a. M. unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Beck abgehaltenen Mitgliederversammlung kam die Frage der Kohlenversorgung zur Sprache. Hierzu wurde folgende Erklärung des Vorstandes einstimmig angenommen: „Der Mittelrheinische Fabrikanten-Verein weist darauf hin, daß die Versorgung der Industrie mit Kohlen in der letzten Zeit eine sehr stockende und unregelmäßige geworden ist. Angesichts der außerordentlichen Anforderungen, die an die Industrie seitens der Heeresverwaltung und der sonstigen kriegswirtschaftlichen Organe gestellt werden, muß auf das Nachdrücklichste, zumal im Hinblick auf eine zu erwartende Kälteperiode, die Verbesserung der Kohlenversorgung angestrebt werden. Da die Hauptschwierigkeiten in den Verhältnissen des Eisenbahnverkehrs zu liegen scheinen, so richtet der Verein an die Eisenbahnverwaltungen die dringende Bitte, mit allen Kräften auf die Beseitigung dieser Schwierigkeiten hinzuwirken. Insoweit dabei Hemmnisse im Eisenbahnverkehr verbündeter Staaten in Betracht kommen, müßte ähnlich wie auf militärischem, so auf verkehrstechnischem Gebiet auf auf eine durchgreifende einheitliche Leitung hingewirkt werden. Auch ist der Schiffahrtsverkehr in den in Betracht kommenden Verkehrsbeziehungen mit allen Mitteln zwecks Entlastung der Eisenbahnen zu fördern. Andererseits fordert der Verein die Industriellen auf, durch möglichst rasche Be- und Entladung der Eisenbahnwagen ihrerseits den Wagenumlauf zu beschleunigen." — Zum Schlusse wurde kurz über das Gesetz, betreffend den vaterländischen Hilfsdienst, berichtet, worauf die Versammlung folgende Erklärung einstimmig annahm: „Der Mittelrheinische Fabrikanten-Verein begrüßt die mit überwältigender Mehrheit erfolgte Annahme des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst als den Ausdruck des Entschlusses des ganzen deutschen Volkes, den Krieg mit allen Mitteln zu einem siegreichen Ende zu führen. Die Industrie ist sich bewußt, daß mit der Durchführung des Gesetzes starke Eingriffe in die Verhältnisse des Einzelnen und in das Wirtschaftsleben im ganzen verbunden sind. Sie gibt der Hoffnung Ausdruck, daß durch verständnisvolles Zusammenwirken der zuständigen Behörden mit den berufenen Vertretern der Erwerbsstände die Durchführung sich unter Vermeidung unnötiger Härten vollziehen wird." Hierauf hielt Herr Professor Dr. Baubel von der technischen Hochschule in Darmstadt einen interessanten Vortrag über die Aufgaben der künstlichen Erzeugung von Nahrungs- und Genußmitteln. Der Vortrag gewährte einen Einblick in die Schwierigkeiten der hier in Betracht kommenden Probleme, aber auch in die Möglichkeiten der Erzielung weiterer Erfolge, namentlich durch Verwertung bisher unbenutzter Abfälle.

W. **Erhöhung der Kohlenpreise ab 1. Januar.** Aus Essen, 18. Dez., wird gemeldet: Die heutige Versammlung der Zechenbesitzer des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats setzte die Beteiligungsanteile in Kohlen, Koks und Briketts für den laufenden und die nächsten Monate in der bisherigen Höhe fest. Sie beschloß ferner, auf den Vorschlag des Ausschusses F, der nach langen Verhandlungen die Billigung des Handelsministers gefunden hat, die Preise für Kohlen um 2 M., für Koks um 3 M. und für Briketts um 3,25 M. für die Tonne zu erhöhen. Diese Preisfestsetzung, die einstimmig und ohne Erörterung erfolgte, gilt für das erste Viertel des nächsten Jahres. Es ist allgemein erklärt worden, daß die heutige Preiserhöhung unter dem Zwange der Verhältnisse und wegen der weiter steigenden Selbstkosten notwendig geworden ist. Ferner gab die Versammlung dem Antrage des Vorstandes ihre Zustimmung, bei der Rechnung zu den Preisen der Brennstoffe, wie es bisher schon geschehen ist, den Warenumsatzstempel hinzuzufügen.

F.C. **Frankfurter Frucht- und Futtermittelmarkt vom 18. Dezember.** (Eig. telegr. Bericht.) Bei großer Geschäftsstille zeigte auch der heutige Fruchtmarkt unveränderte Tendenz. Nachfrage bestand nach wie vor für Rüben. Kleesaaten wenig beachtet. Serradella stand im Angebot. Die Preise sind behauptet. Wruken und Pferdemöhren weiter gefragt.


19 Kirchgasse 19
an der Luisenstraße

# Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19
an der Luisenstraße

Damen, echte Chevreaux-Stiefel von 14.50 an

gibt zum **April 1917** das Geschäft auf. Der Laden ist gekündigt, wir haben auch kein anderes Verkaufslokal hierfür gemietet. Wir bitten um Angebote für die Laden-Einrichtung, die wir

**ohne Rücksicht auf den Anschaffungspreis**

abzugeben bereit wären. — Ein Teil unserer Warenbestände ist mit Preisen in unseren Fenstern ausgestellt. Wir haben noch **erstklassige Rahmen-Stiefel,** sogenannte Goodyear-Welt-Fabrikate; unsere Preise hierfür verdienen sicher Beachtung.

An Wiederverkäufer dürfen wir nach den neuesten Bestimmungen aus uns. Geschäfte Kirchgasse 19 keine Waren mehr abgeben.

Warmgefütterte Leder-Schnallen-Stiefel

Kinder-Stiefel

Hausschuhe mit Ledersteck, alle Damengrößen von M. 1.95 an

**Schuhkonsum**

**Kirchgasse 19 an der Luisenstraße.**

Kamelhaarstoff mit fester Sohle, alle Damengrößen von M. 2.45 an.

Hausschuhe

## Grundstücks-Markt

**Ia Massives Haus** in bester Kurlage, mit hellen Sälen, geeignet für: **besseres Restaurant** (Inventar vorh.) **orthopädische Anstalt, Versand-Haus** für mediz. oder orthopäd. Artikel pp., **Antiquitäten-** od. Möbel- od. Handlung. Kl. Fabrik für Feinmechanik (Elektro-Motor vorhanden) sofort billig **zu verk.** od. zu vm. Näh. Karlstraße 15,2 †

Landhaus, m. Ztrlh., u. Nerotal a. f. o. sp. f. 1700 M z. v. od. z. vk. N. Gneisenaustr. 2. I. †

## Zu vermieten

### Große Wohnungen 7 u. mehr Zimmer

**Herrschaftl. Villa** in Wiesbaden, vollständig renoviert, zu vermieten o. zu verkauf. Ausgestattet mit all mod. Komfort, auch f. einen Arzt sehr geeign., Biebricher Straße 6, am Rondell, Haltest. der Elektr. Umfaßt 14 Zimmer, Zentr.-Heizg., Gas, Elektr. Licht, Bad, Aussichtsturm, geschl. Balk., gr. obstreich. Gart. Weinlauben. Näh. d. d. Im.-Agent. von J. Christian Glücklich, Wilhelmstr. 56 oder nach Anruf Fernspr. 3706 durch d. Eigentümer, Nerotal 25.

**Herrschaftl. Villa** möbliert oder unmöbliert mit großer feiner Diele, 11 Zimm., 2 Bädern usw. modernen Installationen und groß. alten Garten, Mainzer Str. 27 zu verm. Näh. das. im Büro. Tel. 683. †

Wilhelminenstr. 36, Landhaus, 11 Z., Bad u. Zubeh., el. L., Zentr.-Heiz. sofort zu verm. Näh. das. oder Arndtstr. 4. †

Feine, mittlere, moderne **Villa am Dambachtal** m. Diele, 9 Z., 2 Bäder usw., allen mod. Licht-, Gas- und Wasserinstallationen, Ztrl.-Heiz. u. Vakuumanlagen, m. kl. Garten, 5 Minuten von Wilhelmstr., zu vm. od. zu verk. Anfragen erb. Büro, Mainzer Str. 27. Tel. 683. †

**Villa Riederbergstr. 4** früh. Emser Str. 58, sof. od. spät. preisw. z. vm. od. unt. äußerst günst. Bedingung. zu verkauf. Näheres daselbst. †

**Herrschaftl. Wohnung** in der Villa Rößlerstr. 7, m. allen neuzeitl. Anforderung. parkart. groß. Gart., 9 Zim. u. Zubeh. enth., sof. z. verm. Wegen Besicht. Anfrag. Baubüro, Wilhelmstr. 17 P. erb. †

Kais.-Friedr.-Ring 39, 1. hochherrsch. 9-Z.-W., dar. gr. Speisesaal, eing. Bad, 4 Balk., 3 Erk., Personenaufz., Zentr.-Heiz., a. sof. od. spät. z. vm. N. Schwank, K.-Frdr.-R. 52. †

**Taunusstr. 37, 3. Stock** Herrsch. 9-Z.-W. m. reichl. Zub. (Heiz., Lift, el. L.) zu verm. Näheres daselbst 1. Stock. †

Friedrichstr. 6, 2, herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. m. all. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres Mitteldeutsche Creditbank. †

Kaiser-Friedr.-Ring 67 ist die 2. Et., best. a. 8 Z. u. reichl. Zub. sof. z. verm. N. das. †

Adolfsallee 31, Prt., herrsch. 7-Z.-W. mit Badez. u. reichl. Zubehör auf 1. April 1917. Näheres daselbst. †

Kolon. Adolfshöhe, Villa, enth. 7 Z. u. Zbh., Heiz., gr. Gart., a. 1.4.17 zu vm. od. z. verk. Bes. das. Nassauer Str. 20. †

Luisenstr. 4, 1. Stock, 7 Zimm. zu Pensionszweck., auch als Geschäftslokal, Büro o. ähnl. sehr geeign., z. 1. Jan. z. v. Besicht. das. 2 Tr. rechts. †

**Nerotal 10** (am Kriegerdenkmal), 2. Stock, ist herrschaftl. 7-Zim.-Wohn. (schöne Räume), Bad, Zubeh. Gas- u. el. Licht, Kohlenaufzug, gedeckt. Balk., mit herrl. Aussicht, zu verm. Näh. das. Hochpart. Telephon 578. †

Nikolasstr. 32, 3. St. lk., 6-Z.-W. m. Bad, K., Blk., reichl. Zub., a. gleich od. 1.4. 1917 zu vm. z. v. N. P. vm. 11-1 Uhr od. Bahnhofstraße Nr. 7. †

**Taunusstr. 52, 2. Et.**, hochherrsch. 7-Z.-W. mit gr. gedeckter Veranda a. d. Südseite, einger. Bad, elektr. Personenaufz., Warmwasserheiz. und -Versorg., elektr. L., Vakuumrein., a. 1. April. Näheres Baubüro Taunusstraße 56, Pt. Tel. 6623. †

Querstraße 2, 7 Zim., a. get., elektr. L., Gas, Bad, 3 Balk., auf 1. April zu verm. Näh. 2. Stock links bei Adler. †

### 6 Zimmer

Einfam.-Villa f. Alleinbewohn. (Nähe Nerotal), neuzeitl., 6 Z. m. rchl. Zbh., ger. Badest., Blk., Gärtchen, Schuppen, Waschk., 2 Kell., 3 Klos., ist a. 1./4. 17 z. vm. o. z. verk. Schriftl. Off. erbet. Off. E. F. B. postlag. Wiesbaden. †

Arndtstr. 4, 6 Zim., Bad, el. L. u. Zub. sof. od. spät. zu verm. Näh. im Hause. †

Bismarckring 24, Ecke d. Blücherstr., sind d. lt. 12 Jahren v. Hrn. Dr. Hasselmann bew. Räume v. 6–9 Z. a. 1. Jan. resp. 1. April 1917 anderweitig zu vermieten. †

Goethestr. 5 vrchtv. 6-Z.-W. N. Lemp, Luxemburgstr. 9 T. 6450 †

Herrngartenstr. 5, 3, 6 Z. m. Z., Gas, el. L., sof. Näh. 2. r. †

Kais.-Friedr.-Ring 19, 6 Zim., Part. Näh. beim Hausm. †

**Kirchgasse 24** 2. St., große 6–8-Zimmer-Wohn. f. Aerzte od. Büro geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näheres Laden. †

Langgasse 16, 2., sch. Wohn., 6 o. 7 Z., Warmwasserh. (f. Arzt, Anwalt-Büros geeign.) sof. od. sp. zu vm. Näh. auch betr. Besicht. im Uhrenladen od. Nerotal 10, Hochparterre. (Telephon 578.) †

Langgasse 10, 2. St., 6- od. 8-Z.-W. Näh. Kors.-Gesch. †

Luxemburgpl. 3, 2., gr. 6 Z. m. r. Z., sof. N. Bismckr. 37, 2. †

Nikolasstr. 13 ist d. Part.-W., besteh. aus 6 Zimm. (bisher Büro des Hrn. Rechtsanw. Siesebach) nebst Zubeh. sof. z. v. N. K.-Frdr.-Ring 67, 1. †

**Oranienstraße 46, 3. Etg.** schöne 6-Zim.-Wohn. m. Bad, Balk. usw., a. 1. April zu vm. Näh. Oranienstr. 44, 1. †

Rüdesheim. Str. 17, Hocherdg., 6-Z.-W. m. Z., Bad, Balk., 1 Zim. i. Erdgesch. sof. z. v. N. Alexandrastr. 19. T. 1294. †

Rüdesheim. Str. 21, Hocherdg., sch. gr. 6-Z.-W. m. Zub., Bad, Erker, Balk., sof. zu verm. Näh. Büro Kolberg. †

Schenkendorfstr. 2, Hochp. herrschaftl. 6-Z.-W. m. reichl. Zubeh. sof. od. sp. Näh. das. †

Schlichterstr. 3, 3. St., 6 Zim. mit Balkon, Bad usw., auf gleich oder später zu verm. †

Schlichterstr. 10, 3., 6-Zim.-W. m. reichl. Zb. N. das. 3. St. †

Villa Viktoriastr. 16, herrsch. 6-Z.-W., rchl. Zbh., Bad, 2 Blk., el. L., z. verm. Näh. 1. Stock. Anzusehen 10—1, 4—6 Uhr. †

Herrschaftl. Wohn. Parkstr. 20 auf 1. April. Näh. Idsteiner Straße Nr. 25. †

### Mittel-Wohnungen 5 Zimmer

Adolfstraße 1, 5 Zim. u. Zub. Näh. im Speditionsbüro. †

Adolfstr. 14, 1. St., 5 Zim. m. Blk., Bad, 2 Kam., 2 Kell. m. reichl. Zub. auf 1. 4. 17 zu verm. Preis 1600 M. Näh. im Büro der Weinhdlg. †

Bismarckring 3, Hochp.-W. von 5 Z. u. K. m. rchl. Zubeh., auch Gas, el. L., Bad, Kohl.-Aufz. a. 1. April 17 z. v. N. d. 1. St. r. †

Dotzheim. Str. 10, 2., sch. 5-Z.-W. nebst Zubeh. zu verm. †

Dotzheim. Str. 25, 3. r., 5-Z.-W. u. berg., sof. z. v. N. Hofmann Fresentusstr. 45. Tel. 1845. †

Dotzh. Str. 64, 3. St., 5-Z.-W., neu herger., el. L., 870 M, sof. od. spät. zu verm. †

Eckernfördestr. 1, sch. 5-Z.-W., 2. St., 3 Blk., Badez., Gas, el. L., ev. mit Nutzgart. auf sof. N. Eckernfördestr. 4, 1 rchts. †

Emser Str. 65, 1. ruhige 5-Z.-Wohn. m. Gartenben. a. 1.4. 17 od. fr. zu vm. Näh. 63, P. †

Emser Straße 24, 2. Stock, herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas, el. L., Kohlenaufzug, Balk., sofort preiswert zu vermieten. Näheres Theresien-Apotheke. †

Emser Str. 47, Gartenhaus zu vm. Anzus. 11-12, 5-6 Uhr. †

Goethestr. 20, 1. o. 3. St., 5 od. 4-Z.-W., neu her., preisw. †

Goethestr. 22, 2., 5-Zim.-Wohnung auf 1. April zu verm. †

Gutenbergstr. 4, 2., in freigel. Etagenv., 5-Z.-W. m. v. Zb., Bad, Balk., Zbh. u. alle Bequ. N. Alexandrastr. 19. T. 1294. †

Herderstr. 10, 5-Z.-W. a. s. o. 1.4. z. v. N. das. F. Pauly, 1. St. †

Herrngartenstr. 4, 5 Z. m. B. G. el. L. P. od. 2. St. N. 2. St. †

Jahnstr. 20, nahe K.-F.-R., 5 Z. m. Bad, Bk., 2 Mf., 2 K., el. L. a. sof. N. K.-F.-R. 45, P. l. †

Kaiser-Friedr.-Ring 19, schöne 5-Z.-W., Part., z. vm. Näh. d. Hausmeist. od. Schützenhofstr. 11, 2. Teleph. 4608. †

Kaiser-Friedr.-Ring 45, 1. St., 5-Z.-Wohn. m. Bad, el. L., 2 Kell., 2 Balk., auf 1. Apr. ev. früher. Näh. Part. lks. †

**Kaiser-Friedr.-Ring 62**, 1. r., schöne 5-Zim.-Wohn. bis 1. April mit Nachlaß. †

Kirchgasse 44, 3, sehr schöne 5-Z.-W., i. Ztr. geleg., b. Miete bis April 17 m. Nachl., viele N., sofort zu vermieten. †

Klopstockstr. 21, 1., eleg. 5-Z.-W. m. Ztrlh. usw. z. verm. †

Lehrstr. 16, kleine 3-Z.-W. m. Mans., Zubeh., sof. od. spät. zu vm. Näh. Lehrstr. 14, I. †

Luxemburgstr. 7, W. l. 1. St. 5 Z., B., K. Mf., Gas, el. L. s. o. sp. z. vm. N. 3. St. b. Beckmann. †

Luxemburgstr. 9, 2., herrschaftl. 5-Z.-W. m. rchl. Zub. f. 1. 4. zu verm. Näh. Prt. b. Lemp. †

**Moritzstraße 37** Hochpart., schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche mit Speisek., Mans., Kell., Gas, elektr. Licht, ev. Bad, auf 1. April zu vermieten. Näh. Kronenberger, 2. Stock. †

Nikolasstr. 9, 2., 5 Z., Balkon, K. u. Zub. sof. od. sp. Näh. Erdgesch. vorm. zw. 10 u. 12 †

Nikolasstr. 32, 1. St. r., 5-Z.-W. m. Bad, K., gr. Balk., Gas el. L. u. reichl. Zub. auf sof. preisw. zu verm. Näh. Prt. rechts vorm. zw. 11—1 Uhr od. Bahnhofstr. Nr. 7. †

Oranienstr. 38, 2. Stock, schöne große 5-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, sofort billig zu vermieten.

Philippsbergstr. 25, Tiefpart., 5 Z. u. Zub. N. Sarholz. †

Philippsbergstr. 29, 5-Z.-W. sof. od. sp. N. b. Becker, 2. St. †

Rheingauer Str. 11, 3., 5 Z., Blk., Bad, el. L. u. Zub. sof. o. sp. z. v. Bleichstr. 5, Wagner †

Rüdesh. Str. 24, 2., sch. 5-Z.-W. m. Bad u. Zbh., sof. o. sp. Näh. daselbst bei Martin. †

Rüdesh. Str. 31, 1. Sonnens., 4 o. 5 Z. sof. o. sp. Tel. 3893. †

Schlichterstr. 9, 1., große vollk. 5-Zim.-W., neu, auf sof. od. spät. z. v. N. Goethestr. 18, 1. †

Schlichterstr. 16, 2., 5-Z.-Wohn. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. †

Schwalb. St. 52, a. d. Emf. St. 2, 5 Z., Zth. N. Emf. St. 2, p. †

Taunusstr. 64, 1, schöne 5-Z.-Wohn., Bad, Balk., el. L., sof. od. später. Näh. Part. †

Tennelbachstr. 53, Hochp.-Whg., 5 Z. m. Ver., Gas, Bad, Kell., für 750 M sof. zu verm. †

Wielandstr. 14, 3. Stock, hochh. 5-Z.-Wohn. mit Warmwass.-heiz. u. Versorg. a. 1./4. 17 z. vm. Näh. das. im Büro od. Wielandstr. 13, Parterre. †

### 4 Zimmer

**Hochparterre** sch. 4-Zim.-Wohn. u. Badezimmer in Villa zu verm. Näh. Wohnungs-Nachweis-Büro, Lion u. Cie., Bahnhofstraße 8. †

Albrechtstr. 34 4-Z.-W., s. o. sp. †

**Albrechtstraße 36**, 1. St., schöne, gr. 4-Zim.-W., neu hergericht., sof. preisw. zu verm. Näh. Part. rechts oder beim Besitzer Röderstraße 41, Rauch. †

Blücherplatz 6, 1., Sl., 4-Z.-W. u. reichl. Zbh. Näh. P. lks. †

Blücherstr. 29, 1., sch. 4 Z.-W. i. mod. Ausst. z. vm. N. Prt. †

Bülowstr. 3, hübsche sonn. 4-Z.-W., Part., 2. u. 3. Et., sof. o. sp. N. Zeltmann, 1. lks. †

Dotzh. Str. 64, 2., mod. 4-Z.-W., neu herger., elektrisch Licht, sof. oder spät. zu verm. †

Emser Str. 47, schöne 4-Z.-W., Bad, Gas, elektr. Licht, sofort zu vermieten. †

Frankenstr. 25, 1., a. Ring, sch. 4-Z.-W. Anzus. zw. 10 u. 12. †

**Friedrichstraße 41** 2. Stock, 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. †

Goebenstr. 12, 1. l., 4-Z., Bad, Gas, El., l. Oth. Näh. das. †

Hallgarter Str. 4, 4-Z.-W. weg. Ausb. a. sof. N. b. Burckhardt. †

Herrngartenstr. 13, 1. 3. St. 4-Z.-Wohn. Näh. das., Part. †

Jahnstr. 18, 1, 4 Z. u. Zub. N. das. Part. u. Luisenstr. 19. †

Jahnstr. 34, 2., 4-Z.-W. sofort. 650 M. Näh. Part. rechts. †

Karlstr. 37, gr. 4-Z.-W., Balk. Zub. 1. od. 3. St. Näh. 1. l. †

Kirchgasse 11, 2. Stock, 4-Zim.-Wohnung zu vermieten. †

Kirchgasse 22, 3, 4 Z., vollst. neu herger., Gas, el. L. Näh. 2. †

Kleiststr. 8, 4-Z.-W. z. verm. †

Klopstockstr. 21, P., sch. 4-Z.-Wohn. m. Ztrlh. zu verm. †

Körnerstr. 2, P., 4-Z.-W. m. Z. auf 1. April 1917 zu verm. †

Körnerstr. 2, 1. St., 4-Z.-W. m. Zub. auf 1. April 17 z. vm. †

**Loreleyring 13**, herrschaftl. Wohnungen mit Bad, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufzug, K.-Balk., verglaste Veranda, Kell. u. Mans. 2. Et. 4-Z.-W. a. 1. April 1917. Frontspitz 3-Z.-W. m. Garten auf sof. Näh. Erdgeschoß r. †

**Luisenstr. 47, Part.**, 4-Z.-W. u. Zbh. (auch sehr gut für Büro geeign.) sofort od. später zu vermieten. †

Luxemburgpl. 1, 2., 4-Z.-W. a. sof. N. 1. r. o. Rheinstr. 73 Büro. †

Luxemburgpl. 5, herrsch. einger. 4-Zim.-Wohn., Hochprt. mit reichlich. Zubehör, sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Mühlgasse Nr. 7 bei W. Frohn. †

Luxemburgstr. 4, 3. St., 4-Z.-W., m. Zub., auf sofort. †

Luxemburgstr. 4 3. Stock, 4-Z.-Wohn. m. Zub. auf sofort. †

**Nerostraße 5**, 1. Stock, 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Nerostr. 38, 4-Z.-W., Blk., Erk., B., el. L., G., r. Z. gl. o. sp. N. 1 †

Marktplatz 3 (freie Lage, nahe d. Wilhelmstr.), 4- u. 5-Z.-Wohn. mit Bad, Balk., Personenaufzug, elektrisch. Licht, Zentralheizung usw. auf sofort oder später. Näheres Büro Parterre links. †

Villa Neuberg 2, sonn. Gart.-Wohn., 4 Z. m. Zub., a. sof. o. sp. bill. z. v. N. Erdgesch. †

Rheingauer Str. 6, 4 Z., 2. St. auf 1. Jan. od. sp. z. vm. †

Rheingauer Str. 13 3. St., 4 Z. neu herger., sof. zu verm. †

Röderstr. 40, P., 4-Zim.-W., K., Blk., Gart. usw. s. o. spät. †

Röderstr. 42, schöne 4-Z.-W. m. Bad, Elektr., sof. od. spät. †

Röderstr. 45, 4-Z.-W., 1. St. †

Rüdesh. Str. 31, 2. u. 3., S., h. 4-Z.-W. a. 1. 4. N. Tel. 3893. †

Rüdeshstr. 40, 2., 4 Z., Bad, el. L., G., Mf. a. sof. o. sp. P. 700 M. Näh. Sth. 2. St., Rötsch. †

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sof. zu verm. Schwalbacher Str. 71, Bäckerei. †

Stiftstr. 20, 1., Sonnens., sch. 4-Z.-W. m. Bad. Näh. 2. St. †

Stiftstr. 23, Prt., sch. 4-Z.-W. auf 1. 4. zu verm. Einzus. v. 10–½1 u. 2–4 Uhr. All. Näh. Taunusstr. 78 Prt. b. Klein. †

Parterre-Wohn., 4 Zim., Gas, Bad, Zubeh. f. 450 M sof. zu verm. Tennelbachstr. 53. †

Westendstr. 11, 4-Z.-W. z. vm. †

Wielandstr. 23, herrschftl. 4-Z.-W. d. Neuz. entsp., sof. o. sp. †

**Wielandstr. 13** herrschaftl. 4-Z.-W. m. reichl. Zubeh., 2. Stock, a. sofort zu verm. Näh. das. Part. †

### 3 Zimmer

Adelheidstr. 38, 1. St., gr. 3-Z.-Wohn., Küche, Kell., Mf., Gas el. Licht, auf sofort od. spät. Näh. Goethestr. 18, 1. St. †

Adelheidstr. 63, Hchprt., Südl., 3 Z. u. Zubeh. Näh. 1. St. †

Adlerstr. 7, n. Langgasse, schöne 3 Zim. u. Küche, N. Laden. †

Adlerstr. 18, n. Lag., W. 1., 3 Z. gl. od. sp. N. b. Frau Koch. †

Bertramstr. 10, 3, 3 Z., K. u. Zub. auf 1. Jan. 1917 z. v. †

Bismarckring 7, H. 2. St., 3-Z.-Wohn., Gaseinr. vorh. Das. Laden u. Lagerr. zu verm. †

Bismarckring 37, 1., 3 Z. auf sofort. Näh. 2. St., Becker. †

Bleichstr. 30, 3-Zimm.-Wohn. sofort oder später zu verm. †

Blücherplatz 5, Vdhs. 2. St. l., schöne 3-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. April 17 zu vm. Einzus. vorm. 9–12 und 2–6 Uhr. Näheres daselbst 1. Stock links. †

Blücherstr. 7, V. 1. r., 3 Z. z. v. N. Bismarckring 26, 1. l. †

Blücherstr. 11, 1 l., 3-Z.-W. ff. †

Blücherstr. 15, Mtb. 1. St. 3 Z. †

Dotzheimer Str. 87, Mth. sonn. 3-Z.-W. Näh. Vdh. Prt. r. †

Dotzh. Str. 109, 3 Z. gl. o. sp. †

**Eigenheim, Forststr. 13, 1. St.** 3–4-Z.-W. m. Kü., Badez., gr. Balkon m. Zubeh. an ruh. Mieter ab 1.4. 17 zu vm. †

Ellenbogengasse 11, 2 3-Z.-W., Zub. s. o. sp. z. vm. N. das. 1. St. †

In Frankf. Str. 14, Pt., hochh. 3 Z. m. Kochgel., Zentralh., Gas, el. L. a. sof. od. sp. zu verm. Näh. daselbst, Part. †

Gneisenaustr. 2, 1., Ecke Ell. Pl. sonn. gr. 3-Z.-W. sof. od. sp. †

Gustav-Adolf-Str. 17, 1., 3-Z.-Wohn., Küche, Balkon, Bad, Gas, elektrisch Licht. †

Hallgarter Str. 8, H. 2., frdl. 3-Z.-W. a. 1. Dez. od. 1. Jan. †

Helenenstr. 1, 2. St., sch. 3 Zim.-Wohn. auf sof. zu verm. †

Hellmundstr. 30, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. †

Herderstr. 2, Oth. P., 3 Z. sof. billig. Näh. Vorderh. 2. St. †

**Herderstraße 6, 1**, 3-Zim.-Wohn. auf 1. April. Näh. Becker, Fernruf 3119. †

Karlstr. 31, Hochpart., 3 Zim., Balk., reichl. Zub., sofort mit Nachlaß. Näh. Prt. lks. †

Karlstr. 38, V. P., 3 Z. u. d. Hof gelegen, sof. od. sp. bill. N. 1. †

Kellerstr. 10, 3-Zim.-W. z. vermiet. Näh. 1. Stock links. †

Lehrstr. 16, kl. 3-Z.-W., 1. St. z. vm. N. Lehrstr. 14 b. Weil. †

Marktstr. 12, Vdh., 3 Zim. u. K. sof. zu verm. Näh. Vdh. 2., r. †

Mauergasse 15, 2, 3 Z. u. Küche auf sofort zu verm. Näh. bei A. Limbarth daselbst. †

Mauritiusstr. 9, 1, 3-Z.-Wohn. m. Balkon sof. od. spät. zu verm. Näheres Lederhandlung. †

Michelsberg 11, schöne 3-Zim.-Wohn. zu vermieten. †

Moritzstr. 9, Mtb. 1., 3-Z.-W. Näheres Vdh. 1. St. †

**Moritzstr. 12, Vdh. 1. Et.**, schöne große 3-Z.-Wohn., neu herger., sof. billig z. verm. †

Moritzstr. 44, Sth. 1., 3 Z. sof. †

Nettelbeckstr. 15, 3., 3-Z.-W. m. Blk., a. m. Wkst. f. 1.4. z. v. †

Nerostr. 32, 3 Zim. u. Küche. †

Niederwaldstr. 11, sehr sch. 3-Z.-Wohn. a. 1. April zu verm. †

Oranienstr. 19, 3 Z. u. K., Sth. †

Philippsbergstr. 24, 2, 3-Z.-W. m. Zubeh. sof. zu verm. Näh. Langgasse 18, Laden. †

Rauenthal. Str. 9 M. E. 3-Z.-W. †

Rheinstr. 76, Part. od. 1. St., Part. 3-4 Z. u. 1. St. 5-6 Z. z. vm. Prt. a. f. Büro geeign. †

Riehlstr. 19, an der Waldstraße, 3 gr. Zimmer u. Küche, abgeschloss. schöne Wohn., sehr billig zu verm. Näh. daselbst oder Adelheidstraße 28. †

Riehlstraße 4, schöne 3-Zimmer-Wohnung. †

Riehlstr. 5, Mtb. sch. 3-Z.-W. †

Riehlstr. 8, sch. Part.-W., 3 Z. u. K. sof. od. sp. Pr. 510 M. †

Röderstr. 35 sch. 3-Z.-W., sof. †

Rüdesh. Str. 34, Hpt. 3-Z.-W. †

Ecke Röder- u. Nerostr. 46, eine 3- u. 4-Z.-W., G., el. L. usw., auf sof. z. verm. Näh. Prt. †

Scharnhorststr. 13, sch. ger. 3-Z.-W. m. Zub. a. sof. o. sp. N. P. r. †

Scharnhorststr. 31, 1., l. 3 Z. u. K., 1 Mf., Gas, Balk., 2 Kell., auf 1. April 1917 zu verm. †

Schulberg 6, 3–4-Zim.-Wohn. Sonnenseite. Gas. Elektr. †

Schwalb. Straße 77, Frtsp., kl. 3-Zimmer-Wohn., 300 M. †

Sedanstr. 3, schöne große 3-Z.-Wohn. a. sof. o. sp. z. v.

Seerobenstr. 6, Hochp., 3-Z.-W., Gas, el. L., groß. z. vm. †

Stiftstr. 3 neuherger. 3-Zim.-Wohnung sof. od. später. †

Stiftstr. 5, 1., gr. sch. 3-Zim.-Wohn. m. Küche u. Zubeh. zu vermieten. Näh. das. oder Baubüro, Taunusstr. 56. †

Taunusstr. 19, Sth. 1, dir. Eing. Vorderh., schöne gr. 3-Z.-W., f. Geschäft sehr geeign., zu v. †

Walkmühlstr. 10, schöne 3-Zim.-Wohn. gleich od. spät. Preis 620 M. Näh. Heuser, Gth. †

Walramstr. 23 3-Z.-W. N. P. †

Wellritzstr. 27, 3 Zim., Küche und K. zu vermieten. †

Westendstr. 28, sch. 3-Z.-W., K., H., 2. St. B. sch. Frtsp. K. †

Yorkstr. 3, Hchp., sch. ger. 3-Z.-W. m. reichl. Zub. a. 1. April 1917 ev. früh. z. vm. N. 1. St. lks. od. Nerostr. 38, 1. St. r. †

Yorkstr. 9, 1., 3-Z.-W. a. sof. †

Yorkstr. 23, Part., 3-Zim.-W. zu verm. Näh. 1. Stock r. †

### Kleine Wohnungen 2 Zimmer

Adlerstr. 9, 2-Z.-W. m. K. sof. †

Adlerst. 29 sch. 2-Z.-W. a. 1. Jan. z. verm. Näh. das. Lad. od. b. Fd. Alexi, Weißenburgstr. 3. †

Bleichstraße 34, 3. Stock, Vorderhaus, 2-Zim.-Wohn.

Bleichstr. 34 V., 2 Z., Kochgel. †

Bülowstr. 11, Oth., sch. 2-Z.-W. m. Mans., preisw. z. vm. auf sof. o. sp. N. das. V. 1. St. r. †

Dotzheimer Str. 110, Vdh. Mf., 2 Zim. u. K., sofort zu vm. Näh. bei Brinkmann. †

Dotzh. Str. 121, Mtb., schöne 2-Z.-W. sof. Näh. Güttler. †

Feldstr. 3, 1 kl. 2-Z.-W. V. 1. zu verm. Preis mon. 23 M. †

Zim. m. Kam. u. K., Gas, V., im Dach, z. verm. Näh. A. D. Linnenkohl, Ellenbogeng. 15. †

Frankenstr. 6, Oth. Frtsp., neu herger. 2-Z.-W. Näh. Prt. †

Gerichtsstr. 9, Part., 2 Zim. u. Zub., Abschl., neu herger., an kleine Fam. zu verm. †

Grabenstr. 28, 1. St., 2 o. 3 Z. u. K. z. v. Preis 30—45 M. †

Goebenstr. 19 Mtb., 2-Z.-W. †

Hallgarter Str. 4, 2 Z., K., 2 Kell. a. sof. N. b. Burkardt. †

Helenenstr. 16, M. P. 2 Z. K. u. K. †

Hellmundstr. 29, S. P. gr. 2 Z. †

Herderstr. 13, kl. 2-Z.-Dw. an einz. P. sof. o. sp. N. Berg, 3. †

Hermannstr. 17, 2 Z., K., K. sof. N. Burkardt, Halla. Str. 4. †

Herrngartenstr. 8, Garth. Part. 2 Zim., Küche, zu vm. Nur ruhige kinderl. Mieter. †

Hirschgr. 18, 2- o. 3 Z.-W., P., neu hergerichtet, 320 M. †

Dachw. 2 Z. u. Zub., Abschl. a. N. F. m. 15 M Karlstr. 38 V. 1 †

Karlstr. 40, Oths. Frtsp., 2 Z., zu verm., mon. Mk. 22.50. Anfragen dortselbst. †

Kellerstr. 3, 2 Z. 2. St., a. sof. †

Kellerstr. 3, 2 Z. 3. St., 1. Jan. †

Lehrstr. 12, H. 1. St., 2 Z. K. †

Lehrstr. 31, Mfd. 2 Z. u. K. l. †

Ludwigstr. 6, 2 Z. u. Küche m. Gas. Monatlich 14 Mark. †

Marktstr. 12, Oth., 2—3 Zim. u. K., zu vm. N. Vdh. 2. r. †

Mauergasse 12, Oth., 2 Z. u. K., mon. 18 M z. v. N. Vdh. 1. †

Mauritiusstr. 12, sch. Frtsp.-W., 2 Zim. u. Küche, zu vm. Näh. das. bei Herrchen (Laden), nachmittags 1—3 Uhr. 8178

Moritzstr. 44, Oth. 2., 2-Z.-W. †

Platter Str. 10, Oth., 2 Wohn. je 2 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. Näheres bei Krift, daselbst. †

Rauental. Str. 9 M. D. 2- o. 3 Z. †

Rauental. Str. 9, Oth. 2-Z.-W. †

Rheinst. 70 H. 2 Z. Kll. Luisstr. 19 †

Römerbg. 29, 2 Z. K. u. K. 1 Stl. W. Dcht., 20 M mtl. Näh. 1. St. †

Römerberg 36 H. P. 2-Z.-W. u. †

Saalg. 8, Lad. Dachw. 2 Z. K. †

Saalg. 24 26, Dachw. 2 Z. K. †

Saalgasse 32 Mf.-W. 2 Z. K. †

Scharnhorststr. 44, Oth., 2 Z. †

Schwalb. Str. 36, Allee, 2 Z., K., Abschl. all. Dchw. sof. 18 M †

Schwalb. Str. 85, Vdh. D. 2 Z. u. Kll., Gas, b. z. v. N. B. pt. †

Seerobenstr. 25 Sth. P. sch. 2 Z.-W. †

Seerobenstr. 26, H., 2 Z. z. v. †

Steingasse 23, 2-Z.-W. s. o. sp. †

Steingasse 31, schöne 2-Zim.-Wohnungen zu vermieten. †

Stiftstr. 24, Oth. 1., sch. 2-Z.-Wohn., Küche u. Mansarde sofort zu vermieten. †

Wagemannstr. 33, 2 Z. u. K. u. 3 Z. u. K., sof. z. vm. Näh. im Laden od. Dotzh. Str. 53. †

Walramstr. 13 Mtb. 2 Z. K. sof. †

Walramstr. 37, 2 Z. u. K., Dach sof. z. verm. N. Vdh. Part. †

Wellritzstr. 21, 2-Z.-W. Frtsp. †

Westendstr. 38, 2-Zim.-W. b. †

Yorkstr. 7, Vdh. saub. 2- u. 1-Z.-D.-W., G., sof. o. sp. bill. †

Yorkstr. 8 Oth. Dcht., 2-Z.-W. z. v. N. H. 1. St. b. Schmidt. †

### 1 Zimmer

Adlerstr. 13, 1—3-Z.-W. z. v. †

Adlerstr. 51, 1 Z. u. K. H. 2. †

Adlerstr. 59, 1. Zim. u. K. †

Adlerstr. 62, gr. Dachw., 1 Z. u. K., gl. od. sp. zu verm. †

Bleichstr. 25, 1- u. 2-Z.-W. s. pt. †

Blücherstr. 6, 3. K. Spf. 20 M †

Dotzh. Str. 101, 1 Z. u. K., sof. vm. Näh. Parterre rechts. †

Eleonorenstr. 6, P., Z. u. K. sof. †

Faulbrunnenstr. 8, Wirtschaft 1 Zim. u. K. im Seitenbau an ruh. Leute zu verm. †

Feldstr. 14, Vdh., 1. St., 1 Z. u. Küche auf 1. Okt. zu vm. Näh. das. b. Klopp, Pt.

Feldstr. 14, Vdh., D., 1 Z. u. K. Seitenbau 1 Zim. u. Küche, kleine Werkstätte, auf sof. †

Grabenstr. 28, Mf., schön. groß. Zim. a. anst. Frau zu vm. †

Helenenstr. 16, Sth. D. 1 Z. … †

Hellmundstr. 31, 1 Z., K., Gas †

Hellmundstr. 39, 1 Z., Dacht. †

Karlstr. 13, Oth., 2 (neu), 1 Z. Küche u. Kell. (Gasleitung) †

Ludwigstr. 10, Laden, 1 Z. u. Küche l. 12 M mon. z. vm. †

Marktstr. 13, 1 Z. u. 1 Mf. s. o. †

Mauergasse 8, kl. M.-W. z. vm. †

Frontsp., 1 Zim. u. Kamm., a. gr. hsb. Mf., ev. getr., a. Fr. z. v. N. Nikolasstr. … †

Nerostr. 6, 1 Z. u. K. sof. z. v. †

Oranienstr. 2, Z. u. 1 Z. i. Dt., V., z. v. N. Rheinstr. 56 … †

Oranienstr. 35, Mans.-Zimmer auf 1. Nov. zu verm. †

Platter Str. 8, Prt., 1 Frtsp. Z. an ruh. Leute zu verm. †

Römerberg 5, Oth., 1 Z. u. K. †

Römerberg 12, 1 Zim. u. K. †

Römerb. 14 H. 1 Z. K. … †

Rüdesheim. Str. 23, gr. Frtsp. Zim. a. sof. z. vm. N. Prt. †

Schachtstr., 1 Z., 1 K., sof. z. v. Näh. Oranienstr. 45, 3. r.

Schachtstr. 5, Mittelb., 1-Z.-W. Küche, zu vermieten.

Schachtstr. 6, sch. kl. W. z. vm. †

Schachtstr. 9, H. D., 1 Z. u. K. … †

Scharnhorststr. 13, 1 Z. … †

Schwalb. Str. 83, Dachw., 1 Z. und Küche, sof. zu verm. †

Walramstr. 31, 1- u. 2-Z.-W. z. v. N. b. Tremus, 1. … †

Walramstr. 35, Dachst., 1 Z. u. K. zu verm. Näh. 1. St. †

Wellritzstr. 35, 1 Dachs. u. K. †

Weberg. 15, 2., sch. sonn. [illegible] evtl. mit Küche zu verm. †

Webergasse 34, 1 Z. u. K., Dach zu verm. Näh. Zigarrenl. †

Wellritzstr. 57, Mans.-W., [illegible] Keller, Abschluß, Gas, sof. †

Yorkstr. 3, sch. gr. Frtsp., N. 1. … †

### Wohnungen in umliegenden Gemeinden

Dotzheim in neuem Haus 1 Z. u. K. m. Stall o. Wkst. bill. … Wiesb., Dotzh. Str. 53 …

Sonnenberg, Gartenstr. 14, 2- u. 3-Zim.-Wohn. zu vm. …

Sonnenberg, Kapellenstr. …, sch. 2-Z.-W. mit Gas …

Sonnenberg, Rambach, 2 Z. u. K. a. sof. zu …

# Das Königreich Polen.

**Amerikanische Pressestimmen zur „erfreulichen Tatsache."**

Haag, 17. Dez. (Wolff-Tel.)

Das polnische Pressebureau im Haag veröffentlicht folgende Aeußerungen amerikanischer Blätter über die polnische Frage: „Dziennik Chicagowski" schreibt: Der Wunsch, auf Rußland Rücksicht zu nehmen, vielleicht auch die Furcht, daß Rußland einen Sonderfrieden mit Deutschland schließen könnte, hat es verhindert, daß die Entente das Wort, das die Zentralmächte ausgesprochen haben, nicht selbst auf die Lippen nahm. Die Zentralmächte haben einen wichtigen Schritt getan, denn während sie ihre eigenen Interessen vollständig garantiert sehen, erklären sie die Wiederaufrichtung Polens für eine Forderung internationaler Gerechtigkeit und schaffen auf diese Weise einen wichtigen Präzedenzfall für die Friedensverhandlungen, von denen das polnische Problem jetzt nicht mehr ausgeschlossen werden kann.

Das in Chicago erscheinende Blatt „Dziennik Zwiazkowy", das bisher ganz auf der Seite der Entente stand, nennt die Erklärung der Unabhängigkeit Polens eine erfreuliche Tatsache, und sagt: Von jetzt ab steht Polen wieder auf der Karte Europas und hat Warschau zur Hauptstadt.

Die New-Yorker polnische Zeitung „Telegramm" schreibt: Jetzt sind wir nicht mehr einem fremden Staat unterworfen, sondern Bürger eines eigenen Landes, eines eigenen Königreichs Polen. Von der Armee, ihrer Kraft und ihren Siegen werden die Grenzen des Landes abhängen. Es liegt an uns, die Grenzen so weit als möglich vorzuschieben.

Das polnische Blatt „America Echo", das in Toledo (Ohio) erscheint, schreibt: Wenn es zu Friedensverhandlungen kommt, wird die polnische Frage keine innere Angelegenheit Rußlands mehr sein, sondern wir werden ebenso gut eine Stimme haben, wie jedes andere großköpfige Volk. Seit der Teilung Polens sind unsere Aussichten nie so günstig wesen wie jetzt.

# Rundschau.

**Die Einheitlichkeit der Betriebsführung bei den Staatseisenbahnen.**

Der Krieg stellt an den Betrieb der Staatseisenbahnen ganz außergewöhnliche Anforderungen. Der preußische Eisenbahnminister sah sich daher veranlaßt, um die Einheitlichkeit der Betriebsführung in bestimmten Gebieten zu verstärken, eine Oberbetriebsleitung einzusetzen. Nachdem für die westlichen Eisenbahndirektionsbezirke bereits Ende Oktober 1916 der Präsident die Eisenbahndirektion in Saarbrücken mit solchen besonderen Vollmachten ausgestattet hatte, erhielt nunmehr in gleicher Weise der Präsident der Eisenbahndirektion in Berlin für die mittleren und einen Teil der östlichen Bezirke dieselbe weitreichende Befugnis. Beide Präsidenten sind als außerordentliche Kommissare dem Minister beigestellt und erhielten als solche das Recht, für die ihnen zugewiesenen Bezirke Verkehrssperre zu verhängen, Umleitung des Verkehrs vorzunehmen und überhaupt alle Abhilfemaßnahmen zu treffen, die zur Behebung eingetretener Verkehrsschwierigkeiten erforderlich sind. Nach den Erfahrungen, die im Westen gemacht worden sind, läßt sich bei dieser Oberbetriebsleitung eine schärfere Zusammenfassung des genannten Betriebs und damit eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Staatseisenbahnen erwarten. Beide Eisenbahndirektionspräsidenten sind entsprechend ihrem erweiterten Machtbereich zu Räten 1. Klasse ernannt worden.

# Mitteilungen aus aller Welt.

**Durch Schlagwetter 35 Bergleute verunglückt.** Aus München wird gemeldet, daß sich in der Penzberger Grube bei der Einfahrt der Morgenschicht eine heftige Schlagwetterentzündung ereignete, wobei 35 Bergleute zum teil so schwer verletzt wurden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

**Folgenschwere Kesselexplosion im Großkraftwerk Franken.** Das zwischen den Vororten Stein und Gebersdorf bei Nürnberg gelegene Großkraftwerk Franken war gestern die Stätte eines größeren Unglücks. Kurz vor 9 Uhr vormittags fand eine Kesselexplosion statt, durch die die nach der Residenzseite gelegene Kesselhausmauer vollständig zerstört wurde. Von den zwölf großen Kesseln wurde einer zerstört, ein zweiter sehr erheblich, ein dritter leicht beschädigt. Getötet wurden zwei Arbeiter; ein Arbeiter wird vermißt, einer wurde verletzt.

**Eine Brotkartenwerkstatt** wurde in Berlin von der Kriminalpolizei in der Kesselstraße entdeckt. Seitdem der Magistrat die Räume der Brotkartenkommissionen nachts von Schutzmännern bewachen läßt, haben dort die Einbrüche so gut wie ganz aufgehört. Trotzdem aber wurde nach wie vor mit Brotkarten gehandelt. Die Kriminalpolizei sah sich deshalb bei Händlern beschlagnahmte Karten genau an und erkannte, daß sie nicht echt waren. Bäcker hatten auch schon nachgemachte Karten erhalten, die Fälschung aber nicht entdeckt, weil sie die Karten ohne jede Prüfung anzunehmen pflegen. Das Dezernat zur Bekämpfung des Brotkartenhandels und Diebstahls ermittelte, daß ein früherer Papierschneider und Drucker Wilhelm Starke, der seit längerer Zeit arbeitslos war, für sich allein in einem Hause der Kesselstraße wohnte und sich viel mit Brotkarten zu schaffen machte. In seiner Stube fanden die Beamten mehrere Fehldrucke von Brotkarten und in einem Paket auf dem Stettiner Bahnhof, von dessen Aufbewahrungsstelle Starke einen Gepäckschein besaß, eine große Menge Abschnitte und Farben, Typen und Werkzeug, alles sauber verpackt. Starke wurde verhaftet und gestand, Brotkarten hergestellt zu haben.

**Von einer Lawine in die Tiefe gerissen.** Aus Kempten, 18. Dez., wird gemeldet: In den Oberstdorfer Bergen ereignete sich gestern vormittag ein schweres Bergunglück. Fünf Soldaten machten einen Ausflug auf die Sonnenköpfe und wurden dort von einer Lawine überrascht. Drei von ihnen wurden in die Tiefe gerissen. Aufgebotenes Militär schaufelte die Verunglückten aus, von denen bereits zwei tot waren.

# Letzte Drahtnachrichten.

**Das eroberte Gebiet ein einziger Morast.**

London, 19. Dez. (Wolff-Tel.)

Der Berichterstatter des „Daily Chronicle" an der Front von Verdun meldet: Am 16. Dezember abends begann Schnee zu fallen, und am 17. nahm der Schneefall zu. Das eroberte Gebiet sei ein einziger Morast, in dem im Augenblick kein einziger Laufgraben angelegt werden könne. Die Wegschaffung der Verwundeten sei sehr schwierig und die Versorgung der Truppen mit Lebensmitteln und Wasser eine Riesenarbeit.

# Amtlicher türkischer Tagesbericht.

**Der Feind beschießt seine eigenen Flugzeuge.**

Konstantinopel, 15. Dez. (Wolff-Tel.)

**An der Tigrisfront beschießt der Feind wirkungslos unsere Stellung bei Felahie. Ein feindliches Flugzeug (das zwischen den Inseln Imbros und Tenedos hinwegflog) wurde unter das Feuer feindlicher Zerstörer genommen und abgeschossen.**

**Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.**

**Der stellvertretende osmanische Oberbefehlshaber.**

**Ehrlos sind, die Rumänien ins Unglück stürzten.**

Berlin, 19. Dez. (Eig. Tel., zb.)

Zum rumänischen Niederbruch schreibt nach dem „Lokalanzeiger" eine Jassyer Zeitung: **„Es gibt keinen Rumänen, der nicht alles getan hätte, was in seinen Kräften stand. Aber der Kampf übersteigt unsere Kraft. Rumänien stirbt nicht ehrlos, aber ehrlos sind die, die es ins Unglück stürzten."**

**Lebhaftigkeit im Vatikan.**

Basel, 19. Dez.

Wie „Secolo" aus Rom berichtet, dringt aus dem Vatikan keine Nachricht an die Oeffentlichkeit, und man erfahre nichts über das deutsche Friedensangebot. Aber es werde eine große Bewegung gemeldet. Der Papst und seine Sekretäre würden von Kardinälen und hohen Persönlichkeiten besucht, darunter von Kardinal Scapinelli, Exnuntius von Wien, vom Erzbischof von Westminster, vom Erzbischof von München und verschiedenen Gesandten der Ententemächte.

**„Beunruhigende" Kundgebungen aus Griechenland.**

Berlin, 19. Dez. (Eig. Tel. Zens. Bln.)

Zwei griechische mit Brot beladene Schiffe, die die Blockade zu durchbrechen versuchten, wurden versenkt.

In Patras ist der Name Venizelos, den man einer Straße gegeben hatte, wieder abgeändert worden. Die Einwohner von Volo haben das Venizelos verliehene Ehrenbürgerrecht wieder auf.

Ein Gesandter der Entente sprach sich dahin aus, die Lage sei alles andere eher, als beruhigend.

**Zante von Venizelisten besetzt?**

Bern, 19. Dez. (Wolff-Tel.)

„Corriere della Sera" meldet aus Athen: Nach dort eingetroffenen, noch nicht bestätigten Nachrichten sollen venizelistische Truppen die Inseln Zante und Kephalonia besetzt haben. Diese Nachricht mache in Athen einen starken Eindruck, da man vermutet, daß die Besetzung nach Vereinbarung zwischen Venizelos und den englischen und französischen Behörden erfolgt sei.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: B. E. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Hüneke. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: i. V. J. Baßler. Sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

**Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, 20. Dezember.**

Vorläufig keine Aenderung.

**Möbl. Wohnungen, Zimmer, Mansarden**

Geisbergstr. 26. Gart.-Eingang Dambachtal 11. möbl. Wohn. 3–4 Zim., K., Veranda. †

Römerb. 14, 3. sch. möbl. Mf. m. Kochof., sep., bill. z. verm. †

Karlstr. 37. 3. r., m. Wohn- u. Schlafzim., sep. Eing., Bücherschrank, Schreibtisch. †

Gr. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk., gr. Schreibtisch, sonn. Lage, blg. zu verm. Gustav-Adolf-Straße 1, 2 St. r. †

**Adlerstraße 47,**
Ecke Röder-Allee, möbliertes Zimmer mit 2 Betten, el. Licht, billig zu vermieten. †

Bismarckring 11 h. Erd. el. mbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. †

Oranienstr. 10. 3. lks., sch. reinl. Schlafstelle bill. zu verm. †

Karlstr. 37, 1. lks. möbl. Mans.-Zimmer, heizbar. †

Adlerstraße 10. gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näh. 1. Stock links. †

Bleichstr. 8. 2. r., sch. mbl. Z. †

Schön möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. verm. N. Moritzstr. 35. †

2 kleinere schön möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) m. bes. Abschluß und Klos. zu verm. Rheinbahnstraße 2. †

Platter Str. 26. Schlfst. P. z. v. †

Roonstr. 19. mbl. o. leere Mansarde m. Ofen sof. od. spät. †

Ein sonnig gut möbl. Zimmer billig zu verm. Näheres bei Lang Schulberg 27. 1. †

Schwalb. Str. 4. 2. gut möbl. Wohn-Schlafz., auch an ält. Dame. Verpflegung. Prn. z. v. †

**Möbl. sch. sonniges Zimmer**
sofort oder später. Schwalbacher Straße 69, 2. l. †

Taunusstr. 10 2. el. m. W. Schl. †

Möbl. Zimmer zu vermieten. Vereinsstraße 15, Parterre. †

Walramstr. 8. 2. schön möbl. Zimmer billig. †

Westendstr. 10. 4. g. m. Frst.. 14 M †

**Leere Zimmer u. Mansarden**

2 leere Zimmer für Büro oder Wohnzwecke zum 1. Januar zu verm. Moritzstraße 12, Vorderhaus 1. Stock. †

Albrechtstr. 2b. Stdh. 2 leere Z. Balk., Gas, el. L., eig. Eing. z. vm. N. bis 4 Uhr. 1 Tr. †

Eltv. Str. 14. Mtb., 2 gr. l. Z. †

Karlstr. 32. 1. r., 2 l. Z., Bdb. Gas, Wass., Kochgel. z. vm. †

Marktstr. 13 l. Z. u. l. Mf. sof. z. v. †

1–2 schöne l. Z., a. f. Geschäftsz. zu verm. N. Moritzstr. 35. †

Moritzstr. 50. gr. l. Z. Stb. 8 M †

L. h. Mf. Niederwaldstr. 1 P. l. †

Scheffelstr. 1. Erdgesch., 2 gr. Z. f. Büro o. Möbeleinst. N. P. †

Wellritzstr. 21. gr. l. Z. Prt. †

Albrechtstr. 33. gr. saubere l. Mansarde mit Kochherd. †

Ludwigstr. 10 zwei Mansarden, 1ª Mark, zu vermieten.

Riehlstr. 4. Hzb. Mans. m. G. †

Schachtstr. 6. Mans. m. Kochof. †

Schwalb. Str. 47. 1., E. Maur.-Str., 2 schön. leere Z. m. sep. Eing., Gas u. el. L., Balk. u. sonst. Zub., sof. od. spät. Auf Wunsch ganz. o. tlw. Pens. †

Leere große heizb. Mans. und möbl. Zimmer sof. zu vm. Schwalb. Str. 71. Bäckerei. †

Westendstr. 36, 2. f. z. Möbeleinst. †

**Geschäftsräume, Lagerkeller usw.**

Heizb. Atelier. 32 qm m. Oberlicht sofort od. spät. zu vermiet. Näh. Moritzstr. 44. †

**Großer Laden**
beste Kur- und Geschäftslage, zum Frühj. od. Herbst 1917 preisw. zu verm. Näh. Kl. Burgstraße 1 bei Eidam. †

**Laden**
vorzügliche Lage, billig zu vermieten. Adolfstr. 6. †

Albrechtstr. 20. Gr. Laden m. 2 Schaufenst. m. od. ohne 3-Z.-Wohn. a. sofort bill. z. vermieten. Näheres Adolfstr. 14 Weinhandlung. †

**Laden i. Eckhaus a. Res.-Theat.**
mit Zim. od. kl. Wohnung, m. Heiz., in verkehrsreicher gut. Lage, sehr bill. sof. zu vm. d. Köhler, Luisenstr. 46. †

Laden v. Monat M 30 zu vermieten. Bismarckring 17. †

Bleichstr. 30. Laden, zirka 30 Quadr.-Mt. billig z. vermieten, sofort od. später. †

Laden Frankenstr. 19, n. Ring, mit oder ohne 2-Z.-Wohn. †

**Ein groß. Laden**
Friedrichstr. 10 a. sof. od. sp. z. verm. N. 1. St. r. daselbst. †

**Friedrichstr. 47,** nächst der Kirchgasse
Großer Laden mit 2 Schauf. u. Nebenraum sofort z. vm. †

Eltv. Str. 14. gr. Lad. m. Lbz. †

**Laden.**
Häfnergasse 3, sof. od. auf 1.4. zu verm. N. b. W. Kappus, Kl. Webergasse 13. †

Laden (Helenenstr. 29) m. od. ohne Zim. z. vm. Näh. Hoffmann, Emser Straße 43. †

**Hellmundstraße 24**
Ecke Bleichstr., kl. Laden zu verm. Näh. Bäckerei. †

Hellmundstr. 45. Ecke Wellritzstr., Lad. zu vm. N. Schwalb. Straße 47 bei Langewand. †

Herderstraße 6. heller, kleiner Laden m. Nebenr. u. Küche, gr. Keller, evtl. auch Wohn. Näh. Becker, Fernr. 3119. †

Karlstr. 36. 1. gr. hell. Lad., 2 gr. Schauf. m. od. o. 3-Z.-W. bill. †

**Laden**
auf sofort zu vermieten. Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Kirchg. 19. gr. Lad. m. Nebenr. auf April 1917 zu verm. †

Marktplatz 3 (direkt a. Markt, gute Verkehrsl.), groß. Laden mit Lagerr. u. Keller a. sof. od. spät., eventl. mit Wohnung. Näheres Büro Parterre links. †

Moritzstr. 44. Laden mit od. ohne Wohn., sof. od. spät. †

Moritzstr. 50. Lad. mit Wohn. †

**Laden**
event. mit Wohnung. Näheres Nerostraße 28 bei Sauer. †

**Laden** mit Wohn. u. separater Waschküche, f. Wäscherei, Färberei oder für jedes Geschäft, nahe d. Badehotels, auf sof. od. spät. zu vm. Nerostr. 38, Vdh. 1. r. †

Laden Nerostr. 38 m. Wohn. m. od. ohne Lagerk. N. 1 r. †

Büro v. 2 gr. Z. sof. o. a. 1. April z. vm. Näh. Nikolasstr. 9 E. †

Rauenthaler Str. 9. Lad. z. v. †

Rheingauer Straße 6. Bäckereiräume zu vermieten. †

**Laden** m. o. ohne Einricht. sof. z. v. Rheinstr. 33 †

Laden zu vermieten. Röderstraße 47, an der Taunusstraße, auf gleich oder später. †

Rheinstr. 56. gr. Laden m. Z. Preis 500 M. Näh. 2. St. †

Römerberg 19. Lad. m. Wg. u. kl. Whg. Herrngartenstr. 13 †

**Laden**
zu vermieten. Sedanplatz 1. †

Laden Scharnhorststraße 7 zu vermieten. Näheres Hinterhaus 3. Stock. †

Walramstr. 27. Laden u. 2 Zim. u. K., a. als Wohn. zu vm. 500 M p. Jahr. N. Stb. Prt. †

**Laden.**
Webergasse 12. sofort zu vermieten. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

**Eckladen.**
Webergasse 14. sof. zu verm. Näh. bei W. Kappus, Kleine Webergasse 13. †

Weberg. 58. 1 Lad. i. d. mehr. J. gutgeh. Fil. betr. wurde, auf 1. April z. vm. Näh. 1. St. l. †

Wellritzstr. 4. Lad. m. Wohn. a. April 1917. Näh. 1. Stock. †

**Schöner großer Laden**
(Wilhelmstraße)
auf 1. April 1917 zu vm. Näh. An der Ringkirche 4. Part. †

Lagerr. f. Möb., 5–8 Z. sof. od. sp. z. vm. Erb. Bismarckr. 11. †

Dotzh. Str. 61. Werkst. o. Lagerr. †

Dotzh. Str. 121. Lagerräume o. Wkst. m. el. Kr. sof. N. Güttler. †

Feldstr. 16. sch. h. R., pass. f. W. o. Z. a. 1. 4. z. v. El. Anl. v. Näh. Feldstr. 14 b. Klopp. †

Marktstr. 12. Entres. 4 Räume sof. zu verm. N. Vdh. 2. r. †

Nerostr. 32. groß. hell. Raum, 12×6 m, als Lagerraum od. Werkst. sof. od. spät. z. vrm. †

Ein Raum, der seither zum Unterstell. v. einer 12-Zim.-Einricht. (Herrsch.-Möbeln) diente, hell, trocken u. diebessicher, mon. 25 M., zu verm. Näh. Nikolasstr. 41, 2. r. †

Autoraum m. anst. Lagerräum. ca. 100 qm ganz o. get. z. vm. Zietenring 13 b. d. Hausmstr. oder Moritzstr. 9 b. Steib. †

**Oranienstr. 35,** Seitenbau 1. St., hell, heizb. gr. Raum für alle Zwecke zu verm. †

Rüdesh. Str. 34. Lagerr. f. Möb. o. Werkst. m. el. L. u. Kraftst. †

Yorkstr. 20. sch. hell. trock. Lagerr. m. dir. Eing. v. d. Str., M 12 mon. N. b. Dörner i. H. †

Zimmermannstr. 10 Wkst. 50 qm †

Schlichterstr. 10, ein Weinkeller m. hydr. Aufz. u. Packraum, ev. a. zu geeign. and. Zwecke zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock. †

Ludwigstr. 3. Stall., Rem., bill. z. vm. Näh. Marktstr. 13, 1. †

**Große Stallung**
mit großem Futterboden, a. als Lager geeignet, mit u. ohne Wohn., und mit Unterstellgelegenheit f. Fuhrw. aller Art z. verm. Dotzheimer Str. 16 †

Stallung ev. mit Lagerräumen 1./4. z. v. Hellmundstr. 27. †

**Verpachtungen**

**Acker-**
od. Gartenland mit 3-Zim.-W. od. kl. Häuschen zu mieten ges. Off. u. B. 1038 a. d. Fil. d. Bl. Bismarckring 29. b8919

**Offene Stellen**

**Arbeiter gesucht.**
Kohlenhandlung Weber, Wellritzstraße 9, 1. Stock. 8177

Fuhrleute und Taglöhner für Müllabfuhr sucht 7874
Koch, Schiersteiner Str. 54c.

Zuverlässigen Ackerknecht sucht 7873
Koch, Schiersteiner Str. 54c.

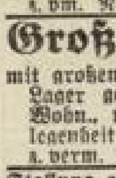
Tücht. bess. Mädchen für Küche u. Haus auf sofort oder später gesucht. Neuberg 20. *1189

**Tiermarkt**

**Zu kaufen gesucht:**
**2 hochtragende gute Milchziegen,**
**10–12 junge Leghühner.**
Gutsverwalter M. Viehweg, Erbach im Rhg. 8233

Ein mittelgroßer Hofhund, v. ½–1 Jahr alt, z. kauf. ges. Angebote u. M. 592 a. d. Fil. d. Bl. Mauritiusstraße 12. b6870

Junge fette Gänse und schöne junge Hähne zu verkaufen. *1189 Friedenstraße 9.



**Kanarienhähne** (hochpräm. Stamm) zu verkaufen. 5477
**H. Ehlig,** Blücherstraße 26, 2., gegenüber d. Blücherschule

Prima fing. Kanarienhähne u. Weibch. Velte, Kanarienz., Faulbrunnenstr. 9, 2., fr. Michelsb. b6066

**Zu verkaufen**

**Pelze — Pelze**
passende Weihnachtsgeschenke in Skunks, Nerz, Alaska-Füchse, Steinmarder, Zobel, Seal, Kitfuchs, Seefuchs, imitiert Alaska von 25 Mk. an. Frau Görb, Adelheidstraße 35, Part. 5481

Moderner
**Winter-Ueberzieher**
für große, starke Figur, billig zu verkaufen. 8213
Blücherstraße 17, 1. links.

**Pfeifenhalter**
(Handmalerei) zu verk. Bülowstraße 7, 3., bei M. b6922

**Verschied. Zim.-Teppiche**
billig zu verkaufen. *1188
Kaiser-Friedr.-Ring 64, 3

Kl. Wasch-Mangel u. Schuhe zu verkaufen. Friedrichstr. 29, 4. (Bis 4 Uhr) b6871

Schneider-Nähmaschine (Pfaff) billig zu verkaufen. b8921
Frankenstraße 22, 1. St.

Singers Nähmaschine sofort zu verk. Friedrichstr. 29, 1. r. *1186

Nähmaschine b. z. vk. Rheing. Straße 15, Hth. 2., Mitte. b6869

# Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 20. Dezember, nachm. 4 Uhr werde ich im Pfandlokale Neugasse 22 bezw. am Ort der Pfändung: 3 Erkergestelle, 1 Warenschrank mit Spiegelscheiben, 1 Tisch öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. b6925
Velte, Gerichtsvollzieher, Rüdesheimer Straße 30.

## Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 19. Dezember, abends 6 Uhr. Bei aufgeh. Abonnement. Volkspreise.
(Dienst- und Freiplätze sind aufgehoben.)

**Häusel und Gretel.**
Märchenspiel in 3 Bildern von Adelhaid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.

Peter, Besenbinder . . . . . Herr Rehkopf
Gertrud, sein Weib . . . . . Frau Engelmann
Häusel, . . . . . Frau Krämer
Gretel, . . . . . Frau Pola
deren Kinder
Die Kunsperhexe . . . . . Frl. Bommer
Sandmännchen . . . . . Frl. Schmidt
Taumännchen . . . . . Frau Friedfeldt
Die vierzehn Engel. Kinder.

Erstes Bild: Daheim. Zweites Bild: Im Walde. Drittes Bild: Das Kunsperhäuschen. — Vor dem zweiten Bilde: „Der Hexenritt", für großes Orchester.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.

Hierauf:

**Die Puppenfee.**
Tanzbild in 1 Akt von J. Hafreiter und F. Saul. Musik von J. Bayer.

Str James Plumstershire . . . . . Herr Zollin
Lady Plumstershire . . . . . Frl. Schwartz
Bob, . . . . . Thia Debus
Jonny, . . . . . Erna Schirmacher
Beiß, . . . . . Lydia Blutbacher
Tommy, . . . . . Ida Dörner
deren Kinder
Der Spielwarenhändler . . . . . Herr Andriano
Sein Faktotum . . . . . Herr Jacoby
Ein Kommis . . . . . Herr Herrmann
Ein Kommissionär . . . . . Herr Spieß
Die Puppenfee . . . . . Frau Kochanowska
Bebe, . . . . . Frl. Korst
Tambour, . . . . . Frl. Salzmann
Spanierin, . . . . . Frl. Renee
Steyerin, . . . . . Frl. Acker
2 Teddys, . . . . . Hedw. Reppert, Elfie Schanz
Japanerin, . . . . . Frl. A. Gläser
Mohrin, . . . . . Frl. Reith
Poet, . . . . . Herr Bendhack
Polichinelle, . . . . . Frl. Mondorf
Strumpelpeter, . . . . . Frl. Trautner
Portier, . . . . . Herr Wutschel
Chinese, . . . . . Herr Kreuzwieser
Jokal, . . . . . Herr Wengel
Ein Ritter, . . . . . Herr Schäfer
mechanische Figuren
Ein Bauer . . . . . Herr Rehkopf
Dessen Weib . . . . . Frl. Mühlberfer
Deren Kind . . . . . Paula Beilstein
Ein Dienstmädchen . . . . . Frl. Kesserdorf
Ein Packträger . . . . . Herr Marke
Ein Ladendiener . . . . . Herr Mayer
Ein Briefträger . . . . . Herr Pracht
Verschiedene mechanische Figuren.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother, — Entwurf und Leitung: Frau Kochanowska.
Ende etwa 9 Uhr.

Wochenspielplan. Mittwoch, 20., bei aufgeh. Abonnem., Volkspreise. 5. Volks-Abend. Die Rabensteinerin. — Donnerstag, 21., Ab. D.: Mignon. — Freitag, 22., Ab. A.: Kabale und Liebe. — Samstag, 23., bei aufgeh. Ab. Volkspreise. Hans Gradebuch. — Sonntag, 24.: Geschlossen.

## Residenz-Theater.

Dienstag, den 19. Dezember. Abends 7 Uhr.

**Peter Cornelius-Abend.**
Mitwirkende:
Anna Kämpfert, Frieda Cornelius u. Frankfurter Opernhaus. — Käthe Hansa.

Gedichte — Käthe Hansa
Brautlieder — Anna Kämpfert
Weihnachtslieder Nr. 1, 2, 3 und 4 — Frieda Cornelius
Pause.
Gedichte — Käthe Hansa
Duette — Anna Kämpfert, Frieda Cornelius
Kindergeschichte Lieder — Anna Kämpfert

Am Flügel: Helene Dorsch.
Ende 9 Uhr.

Wochenspielplan. Mittwoch, den 20. Dez., nachmittags 3.30 Uhr: Kinder- und Schüler-Vorstellung: Frau Holle. Abends 7 Uhr: Liselotte. — Donnerstag, 21., abends 7.30 Uhr: Volksvorstellung: Das Konzert. — Freitag, 22.: Geschlossen. — Samstag, 23., nachm. 3.30 Uhr: Kinder- und Schülervorstellung: Frau Holle. — Abends 7 Uhr: Neuheit! Die Warschauer Zitadelle. — Sonntag, 24.: Geschlossen. — Montag, 25., abends 7 Uhr: Die Warschauer Zitadelle. — Dienstag, 26., nachm. 3.30 Uhr: Halbe Preise! Logierbesuch. Abends 7 Uhr: Die Warschauer Zitadelle. — Mittwoch, 27., nachm. 3.30 Uhr: Kinder- und Schülervorstellung: Frau Holle. — Abends 7 Uhr: Kammerspielabend: Am Teetisch.

## Kurhaus Wiesbaden.

**Mittwoch, 20. Dez.:**
Vormittags 11 Uhr:
Konzert der Tonkünstler-Vereinigung in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
Leitung: Herr Konzertmeister Paul Freudenberg.

1. Choral: „Aus Gnaden soll ich selig werden".
2. Ouverture „Nakiris Hochzeit" — Lindke
3. Die Phester, Walz. Lanner
4. Fantasie a. d. Oper „Tannhäuser" — Wagner
5. Extase — Ganne
6. Held Hindenburg, Marsch — Ehmich.

Nachmittags 4 Uhr:
**Abonnements-Konzert**
Musikkorps d. Ersatzbataillons des Res.-Inf.-Rgts. Nr. 80.
Leitung: Herr Kapellmeister Haberland.

1. Deutschlands Fürsten, Marsch — Blankenburg
2. Jubel-Ouverture — Bach
3. Königslied aus „Sigurd Jorsalfar" — Grieg
4. Wiener Blut, Walz. Strauss
5. Fant. aus Brülls Oper „Das goldene Kreuz" — Rosenkranz
6. Erinnerung. an R. Wagners „Tannhäuser" — Hamm
7. Weidmanns Lieblingslieder Potpourri — Reickling

Abends 8 Uhr:
**Abonnements-Konzert**
Musikkorps d. Ersatzbataillons des Res.-Inf.-Rgts. Nr. 80.
Leitung: Herr Kapellmeister Haberland.

1. Marsch, Klar zum Gefecht — Theike
2. Ouvert. z. Op. „Dichter und Bauer" — Suppé
3. Rosenlieder, 1—5 — Eulenburg
4. Walzer, Mondnacht auf der Alster — Fetras
5. Zug d. Frauen zum Münster aus der Oper „Lohengrin" — Wagner
6. Finale a. d. Op. „Ariele, die Tochter der Luft" — Bach

## Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. Fernsprecher 6137
Vornehmst. u. größt. Lichtspielh.
Vom 16.—19. Dezember:
Erstaufführung!
**Das Geheimnis des Sees.**
Detektiv-Abenteuer in 4 Akten.
**Der Gipfel der Frechheit.**
Lustspiel in 3 Akten.
Erstklassiges Künstler-Orchester.

## Kinephon Taunusstraße 1.

Vom 19.—22. Dezember 1916:
Das beste Lustspiel d. Gegenwart!
**Schuhpalast Pinkus.**
mit Ernst Lubitsch und Guido Herzfeld.
Albert Bassermann in
**Der Andere.**
Ein Kriminalroman von Dr. Paul Lindau.

Erstes Haus für Erledigung all. Vertrauens-Angelegenheiten. In Referenzen. Hauptsitz Berlin.
**Detektei-Zukunft** G.m.b.H. Wiesbaden, Langgasse 28/30, Ecke Römertor 1.
Beobachtungen. Auskünfte, Überwachungen, Ermittlungen.
Filialen: Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin.

**Gelegenheitskäufe praktischer Weihnachts-Geschenke.**

1 elegantes Schlafzimmer, modern, fast neu best.: 1 sehr geräumiger 2tür. Spiegelschrank, 1 große Waschtoilette mit hohem Marmor u. Spiegelaufsatz, 1 Bettstelle mit besserem Patentrahmen, 2 Stühle, 1 Nachttisch m. Nische und Marmorplatte. Mehrere 1tür. pol. Nußb.-Spiegelschränke, 1 ganz modernes Nußb.-Büfett mit Facettverglasung, 1 dito Eichen, beide mit Auszügen und zum Freistellen gearbeitet u. nur erstklassige Arbeit, 1 Eichen-Schreibtischsessel, sehr elegant, wie neu, mit Ledersitz u. Rücken, passend zu dem Eichen-Schreibtisch. 1 dreitür. Nußb.-Gewehrschrank mit Schubladen, selten schönes Stück, mehrere Nußb.-pol. Kommoden, 1 Schreibkommode, Mahagonie, 1 Nußb.-Kommode mit Schreibpultaufsatz, 3 schwere Nußb.-Sekretärs, schön eingelegt, 1 kleinerer Sekretär, Mahagonie, innen Ahorn, 1 Nußb.-Damenschreibtisch, 1 nußb. einfach. Schreibtisch, 1 Eichen-Diplomaten-Damenschreibtisch, 1 Nähschreibtisch, 10 pol. eintür. Nußb.-Schränke, zweitür. pol. Nußb.-Schränke, 1 großer zweitür. weiß-lack. Kleiderschrank mit vier Schubladen, mehrere zweitür. und eintür. lack. Schränke, 1 lack. zweitür. Spiegelschrank, verschied. Sofatische, pol. Spieltische, verschied. massive eichene Tische viereck., mehrere pol. Waschkommoden mit Marmorplatten, dito Waschtische, 2 pol. Konsolchen, einfache, zwei-eckige, verschied. Vorratsschränke, 1 Schaukelstuhl, verschied. Chaiselongues, Trumeaux- und andere Spiegel, mah. Blumentisch, nußb. pol. geräumige Hausapotheke, Ständer, Säulen, Frisierspiegel, Rasierspiegel, w. Frisiertoilette, kl. Tischchen, massiver eichen geschnitzter Zimmertritt, 1 Ampel für Gas und Elektrisch mit Messingverglasung und dgl. mehr, auch 1 Notenständer.

Die Gegenstände sind durchweg nur prima solid gearbeitet und gut erhalten.

**Möbelhaus Jakob Fuhr,**
Bleichstraße 36/40. Fernsprecher 2737.

Empfehle mein sortiertes Lager in
**Neuen Möbeln**
komplette Einrichtungen, Einzel-Möbel, Klein-Möbel u. Polsterwaren. 8217
**Möbelhaus Jakob Fuhr,**
Bleichstraße 36. Fernsprecher 2737.

**Möbel**
bedeutend preiswert
zu erwerben.
Um meine Lagerbestände während d. Kriegszeit stark zu vermindern, habe die
**Preise**
wesentlich
**ermässigt.**
Einen Riesenposten
**Schlafzimmer**
prachtvolle Modelle mit 2- und 3türigen Spiegelschränken, i. all. Holzarten, von Mk. **300.—** an bis Mk. **1075.—**
**Speise- und Herrenzimmer**
vornehme Modelle von Mk. **345.—** an bis Mk. **1560.—**
**Kücheneinrichtungen.**
Verplatzteiletten
Nähtische
Schreibsessel
Rauchtische
Hüfetts, Vertikos
Bücherschränke
Plüsch-Diwans
Spiegelschränke
Kleiderschränke
Zugtische
Waschkommoden
Bettstellen
Liegesofa
Lederstühle
zu ermässigten Netto-Preisen.
**Ign. Rosenkranz**
Blücherplatz 3/4.

**Urlaub**-Gesuche, besonders z. Weihnachtsfeste, Eingaben, Reklam. i. all. Fäll., Schriftsätze an alle Behörden fertigt mit größtem Erfolg an Büro Gullich, Wiesbaden, Wörthstraße 3, 1. Gldng. Dankschreiben zur gefl. Einsicht. 8232

**Sehr beliebt**
in allen Frauenkreisen sind:
das Favorit-Moden-Album,
das Favorit-Jugendmoden-Album,
das Favorit-Handarbeits-Album,
nur je 60 Pf., postfrei 70 Pf.,
der Intern. Schnittmusterfabrik
Dresden-N. 8.
Nach Favorit-Schnittmustern zu schneidern ist reizvoll, leicht und sparsam, denn alles „sitzt" und zeugt von „Geschmack".
Hier erhältlich bei
**Ch. Hommer,** Langgasse 3.

**Gelegenheit**
zum Eindecken des Weihnachtsbedarfes
**50,000** 8123
**Zigarren**
Vorstenland „Marke Handrik"
**50** Stück-Packung Mk. **5.40**
**Deutsches Colonialhaus**
Häfnergasse 1. :: Tel. 4205

**HUTTER**
Kirchgasse 74.
Goldfüllhalter,
Briefpapiere
lose und in Packungen.

**Sie müssen**
wenn Sie ernten wollen, Ihren Garten, Acker mit 8205
**Kulturak** per ℔ 60 Pfg.
anwenden gea. alles Ungeziefer. „Stg", Düngergeschäft, Dotzheimerstraße 101. Tel. 2108.

Unsere gutschäumende feste weiße
**Seife Pfd. 1 Mk.** 8169
nur Philippsbergstr. 33, Pt. L.

# Ausgabe neuer Fleischkarten.

I.

Die Reichsfleischkarten für den Monat Januar werden nur gegen Vorlage der Brotausweiskarte und Rückgabe der Stammabschnitte der Dezemberkarte ausgegeben.

II.

**Die Ausgabe erfolgt am Mittwoch, den 20. Dezember 1916, wie unter a—e näher angegeben:**

**a) an Privathaushaltungen**

in den Läden der hiesigen Metzger, und zwar für die Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| A—D | Mittwoch, | 20. Dez., | vorm. | | 8—10 | Uhr |
| E—H | „ | „ | „ | „ | 10—11 | „ |
| J—L | „ | „ | „ | „ | 11—12 | „ |
| M—Q | „ | „ | „ | nachm. | 2—3 | „ |
| R—S | „ | „ | „ | „ | 3—4 | „ |
| T—Z | „ | „ | „ | „ | 4—5 | „ |
| A—Z | „ | „ | „ | „ | 5—7 | „ |

Jede Haushaltung muß ihre Karten bei demjenigen Metzger abholen, dem sie als Kunde zugeteilt ist. Ummeldungen auf andere Metzger sind nicht statthaft. Die Metzger haben zum Nachweis, daß sie die Reichsfleischkarte ausgehändigt haben, **auf der Rückseite der Brotausweiskarte in Zeile 4** ihren Namen einzuschreiben oder einzustempeln.

Alle Haushaltungen, welche aus irgend einem Grunde nicht die der Personenzahl auf ihrer Brotausweiskarte entsprechende Anzahl von Stammabschnitten abliefern können, dürfen **bei den Metzgern überhaupt nicht** abgefertigt werden, sondern müssen sich am Umtauschtage während der üblichen Dienststunden an die Städt. Kartenausgabe, Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 1 wenden.

**b) an Anstalten, Hotels usw.**

für die Inhaber und das Personal bei dem Verteilungsamt für Anstalten, Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 13.

**c) an die hiesigen Truppenteile**

für die ausquartierten Militärpersonen ebenfalls bei dem unter b) genannten Verteilungsamt.

**d) an Militärpersonen auswärtiger Truppenteile**

bei unserem Lebensmittel-Verteilungsamt, Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 23.

**e) an Kranke**

für die Erneuerung der Zusatzfleischkarten bei dem Verteilungsamt für Kranke, Wilhelmstraße 24/26, Zimmer 25.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1916.

Der Magistrat.

# Brotzulagen für Schwerarbeiter.

Von **Montag, den 18. Dezember ab werden Brotzusatzmarken** für Schwerarbeiter nur noch bei Vorlegung der ausgegebenen Ausweise und gleichzeitig mit den normalen Brotmarken

**in Zimmer 5 des Verwaltungsgebäudes, Wilhelmstraße 24/26**

verabfolgt. Sie können jeweils nur von den Haushaltungen abgeholt werden, die in der betreffenden Woche bezugsberechtigt sind.

Bis auf Weiteres werden für je 4 Wochen gewährt:
**auf Ausweis S—1** eine Brot- und Mehlmarke,
**auf Ausweis S—2** zwei Brot- und Mehlmarken.

**Wiesbaden,** den 15. Dezember 1916.

9773 **Der Magistrat.**

# Freibank.

Die für **das Jahr 1916 ausgegebenen Berechtigungskarten** zum **Bezuge von Freibankfleisch** gelten auch für **das Jahr 1917.**

8225 **Städtische Schlachthofverwaltung.**

**Freibank.** Mittwoch, d. 20. Dez., morg. 8 Uhr wird minderwert. Rohfleisch zu 80 Pfg. i. d. Erkennungskarten von 411—540 verkauft. Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. Gastwirten u. Kostgebern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. Städt. Fleischamt. 7.20

# Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 20. Dezember cr.**

werden in dem Pfandlokale

**Neugasse 22 dahier**

1. um 2 Uhr nachm. freiwillig aus einer Konkursmasse: 1 gr. Musterkoffer, 5 Regale, 5 Bänke, 3 Tische, 1 Spiegel, 2 Hüte für Damen, sowie eine Partie div. künstl. Blumen, Band, Strohborden, Federn, Flügel, Hutnadeln, Kren, Tüll und 2 Boas. 2. um 3 Uhr zwangsweise: 1 kompl. Bett, 1 Nachtschr., 1 Kleiderschrank mit Spiegel, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Spiegel mit Goldrahmen und 1 Diwan

öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1916.

**Habermann,** Gerichtsvollzieher
Wallufer Straße 12.

# Bekanntmachung.

**Mittwoch, den 20. Dezember 1916**
**nachmittags 3½ Uhr werde ich im Pfandlokale**
**7 Moritzstraße 7**

öffentlich meistbietend zwangsw. gegen Barzahlung versteigern: 5 vollst. eiserne Betten, 4 Korb- und 1 Liegesessel, 1 Gaslampe, 1 Gaslüster, 2 Tische, 2 gr. Teppiche, 9 Kokosläufer, 1 Klavier, 3 Aken- und 1 Warenschrank, 2 Schreibtische mit Sessel, 1 Theke, 1 Erkergestell und Anderes mehr; hieran anschließend an Ort und Stelle 500 Holzkübel und 100 Fässer aus Fichtenholz.

Versteigerung voraussichtlich teilweise bestimmt.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1916.

**Richter,** Gerichtsvollzieher, Oranienstr. 48.